



Statistische
Rundschau
Nordrhein
Westfalen

Herausgeber

Landesamt
für Datenverarbeitung und Statistik
Nordrhein-Westfalen

5
Mai 1995

Statistische Rundschau Nordrhein-Westfalen

47. Jahrgang · Mai 1995

ISSN 0934-6767

Erscheinungsfolge: monatlich

Herausgeber:
Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik
Nordrhein-Westfalen

Hauptschriftleitung: Dr. Diemar Kühn
Redaktion: Udo Nockemann, Hans Lohmann

Jahresabonnement: 48,-DM, Einzelheft: 5,-DM

Bestellungen nehmen entgegen:
das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW,
Postfach 10 1105, 40002 Düsseldorf,
Mauerstraße 51, 40476 Düsseldorf
Fernruf: (02 11) 9449-01

sowie der Buchhandel.

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Quellenangabe gestattet

Bestell-Nr. Z 01 1 9505



Inhalt

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	Dreißig Jahre monatlicher Konjunkturindikator für Nordrhein-Westfalen	237
Produzierendes Gewerbe	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 1994	245
Bevölkerungsbewegung	Ehescheidungen im Jahr 1994	253
Bildung	Lehrer an allgemeinbildenden Schulen 1994/95	252
	Schüler an allgemeinbildenden Schulen 1994/95	259
Landwirtschaft	Schlachtungen und Schlachtmengen 1994	254
	Brut und Schlachtungen von Geflügel 1994	257
Öffentliche Finanzen	Beschäftigte im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1993	253
Erwerbstätigkeit	Erwerbstätige im April 1994	256
Preise	Preisindex für die Lebenshaltung im April 1995	256
	<i>Aktuelle Ergebnisse</i>	262
Handel	<i>Aktuelle Ergebnisse</i>	263
Umwelt	<i>Aktuelle Ergebnisse</i>	264
Zahlenspiegel	<i>Ausgewählte Eckzahlen für Nordrhein-Westfalen im Zeitvergleich</i>	270

Zeichenerklärung

(nach DIN 55 301)

- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden (genau null)
- Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor
- () Aussagewert eingeschränkt, da der Wert Fehler aufweisen kann
- / keine Angabe, da der Zahlenwert nicht sicher genug ist
- X Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl

Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Runden der Einzelwerte.

Dreißig Jahre monatlicher Konjunkturindikator für Nordrhein-Westfalen

Im „Zahlenspiegel“ der „Statistischen Rundschau Nordrhein-Westfalen“ werden regelmäßig realisierte und prognostizierte Werte des monatlichen Gesamtindikators der konjunkturellen Entwicklung für das Land Nordrhein-Westfalen graphisch dargestellt. Vergleichbare Ergebnisse dieses Konjunkturindikators liegen für die Zeit ab Januar 1965 vor. Das dreißigjährige „Jubiläum“ des Indikators gibt Anlaß, auf die Entwicklung seiner Methode zurückzublicken und die Ergebnisse für den gesamten Zeitraum zusammenzustellen.

Die erste Berechnung für Nordrhein-Westfalen¹⁾ ging von einem Indikator aus, den der „Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung“ für das Bundesgebiet einführte²⁾. Um verschiedene wirtschaftsstatistische Einzelinformationen zu einem Gesamtbild der konjunkturellen Entwicklung zu verdichten, wurden 12 Zeitreihen gezielt ausgewählt, die monatliche Periodizität aufwiesen, frühzeitig jeweils neueste Daten lieferten, konjunkturell schwankten, in ihren Veränderungsraten im Vorjahresvergleich einen linearen Trend mit der Steigung Null hatten und die wichtigsten Angebots- und Nachfragekomponenten repräsentierten. Aus den Monatsdaten der einzelnen Reihen wurden Veränderungsraten im Vorjahresvergleich berechnet. Die Reihen wurden dann durch gleitende Dreimonatsdurchschnitte geglättet. Für jede Reihe wurde ein „Normwert“ festgelegt, der sich im allgemeinen als arithmetisches Mittel aller Reihenwerte während des Beobachtungszeitraums ergab. Außerdem wurde für jede Reihe

– aufgrund verschiedener Proberechnungen, aber letztlich willkürlich – eine obere und eine untere „Toleranzgrenze“ bestimmt, von der ab eine konjunkturelle Fehlentwicklung nach oben oder unten zu diagnostizieren war. Die monatlichen quantitativen Werte wurden sodann je Reihe in Rangwerte umgewandelt; ein Reihenwert erhielt unterhalb der unteren Toleranzgrenze den Rangwert 1, zwischen der unteren Toleranzgrenze und dem Normwert den Rangwert 2, zwischen der oberen Toleranzgrenze und dem Normwert den Rangwert 3 und oberhalb der oberen Toleranzgrenze den Rangwert 4. Je Monat wurde schließlich das ungewogene arithmetische Mittel der Rangwerte aller Reihen berechnet; dieses Mittel war der Wert des Gesamtindikators für den betreffenden Monat. Werte des Gesamtindikators zwischen 3 und 4 wurden bei der Konjunkturdiagnose als „oberer Gefährdungsbereich“, Werte zwischen 1 und 2 als „unterer Gefährdungsbereich“ und Werte zwischen 2 und 3 als „Warnbereich“ interpretiert.

Dieser erste Gesamtindikator hatte verschiedene methodische Schwächen, die sich in fünf Punkten zusammenfassen lassen:

- Das angewendete Verfahren zur Isolierung der Konjunkturkomponente der einzelnen Zeitreihen – Trend- und Saisonbereinigung durch Veränderungsraten im Vorjahresvergleich, Ausschaltung der irregulären Komponente durch Dreimonatsdurchschnitte – ist unzureichend.
- Die Messung der Intensität der Konjunkturschwankungen in nur vier Stufen ist zu grob und undifferenziert; außerdem ist der ausgewiesene Intensitätsgrad wegen der willkürlichen Festlegung der Toleranzgrenzen subjektiv beeinflusst.
- Ausgegangen wird von im voraus ausgewählten Reihen, die subjektiv für wichtig gehalten werden; damit

wird die Gewichtung der Einzelreihen bei der Zusammenfassung zum Gesamtindikator subjektiv vorbestimmt.

- Die ausgewählten Reihen werden zum einheitlichen Gesamtindikator zusammengefaßt ohne Rücksicht darauf, ob sie der konjunkturellen Entwicklung zeitlich voraneilen, synchron verlaufen oder hinterherfolgen.
- Zu den – hier nicht wiedergegebenen – ausgewählten Reihen gehören sowohl realwirtschaftliche als auch inflationär aufgeblähte Reihen, so daß bei stagflationärer Entwicklung die Konjunkturdiagnose fehlerhaft wird.

In Berücksichtigung einiger dieser Kritikpunkte wurde für Nordrhein-Westfalen zunächst ein aus 9 ebenfalls gezielt ausgewählten, aber von denen der ersten Berechnung teilweise abweichenden Reihen bestehender zweiter Indikator entwickelt³⁾. Dabei wurden im ersten Schritt die Ursprungswerte – nicht die Veränderungsraten – jeder Einzelreihe durch die Zeitreihenanalyse auf die Konjunkturkomponente reduziert, indem die Saison- und die Zufallskomponente durch das „Census X-11 Verfahren“ des US-amerikanischen „Bureau of the Census“ und anschließend die Trendkomponente durch gleitende logarithmisch-lineare Regression ausgeschaltet wurden. Danach wurden die Reihen zusammen der Faktorenanalyse unterworfen, der erste Faktor als „Konjunktur“ interpretiert und die monatlichen Werte dieses Faktors als Gesamtindikator verwendet. Die Vorteile dieses Indikators gegenüber der ersten Berechnung lagen äußerlich vor allem in dem glatteren Verlauf und in der deutlicheren Wiedergabe

1) G. Sohn: Der Konjunkturverlauf in Nordrhein-Westfalen, Erfahrungen mit dem Gesamtindikator des Sachverständigenrates. Statistische Rundschau für das Land Nordrhein-Westfalen 10/1972 S. 399 ff.

2) Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung: Konjunktur im Umbruch, Risiken und Chancen. Jahresgutachten 1970/71 S. 51 ff. und 124 ff. Stuttgart und Mainz 1970.

3) H. Kähler und G. Sohn: Faktorenanalytische Untersuchung zum Konjunkturverlauf in Nordrhein-Westfalen. Statistische Rundschau für das Land Nordrhein-Westfalen 3/1974 S. 91 ff.

der unterschiedlichen konjunkturellen Schwankungsintensität; noch wesentlicher ist jedoch, daß die willkürliche Festlegung von Toleranzgrenzen entbehrlich war.

Die dem zweiten Indikator zugrundeliegenden Modelle der Zeitreihenanalyse und der Faktorenanalyse bilden auch die Grundlage des späteren – bis in die Gegenwart berechneten – dritten Indikatoren für Nordrhein-Westfalen⁴⁾. Als wesentliche Verbesserung wurde dabei eingeführt, daß eine Vorauswahl von Einzelreihen nicht mehr vorgenommen wird. Vielmehr wird zunächst der gesamte verfügbare Bestand an monatlichen – und zwar nur realen, d. h. mengenmäßigen bzw. preisbereinigten – Zeitreihen verwendet und erst durch das Verfahren der Indikatorbildung selbst auf seine wesentlichen Teile reduziert. Diese Reduktion erfolgt schrittweise nach der im folgenden dargestellten Methode.

Jede der k insgesamt verfügbaren Zeitreihen wird gesondert zeitreihenanalytisch wie beim zweiten Indikator – Census X-11 Verfahren; gleitende logarithmisch-lineare Regression – behandelt. In jeder Reihe wird die Konjunkturkomponente isoliert. Dann werden zunächst alle k Reihen zusammen einem ersten Durchlauf der Faktorenanalyse unterworfen, der erste Faktor als „Konjunktur“ interpretiert und der durch diesen Faktor erklärte Anteil an der Varianz der Reihen festgestellt. Die Ladungen der Reihen im ersten Faktor werden ermittelt, und zwar unter Ausschluß aller anderen Faktoren. Die Reihe mit der absolut geringsten Faktorladung wird ausgesondert. In einem zweiten Durchlauf der Faktorenanalyse wird der gleiche Vorgang mit $k-1$ Reihen wiederholt, in einem dritten Durchlauf mit $k-2$ Reihen usw.. Der durch den ersten Faktor

erklärte Varianzanteil nimmt dabei von Durchlauf zu Durchlauf zu, bis er im letzten Durchlauf – mit nur noch einer Reihe – 100 % erreicht. Der Rechengang wird fortgesetzt, indem die monatlichen Werte des ersten Faktors für den ersten Durchlauf (k Reihen), dann für den zweiten Durchlauf ($k-1$ Reihen) usw. bis zum letzten Durchlauf (1 Reihe) ermittelt werden. Die Kurven der Faktorwerte verlaufen dabei vom ersten bis zum letzten Durchlauf tendenziell immer glatter. Für jeden Durchlauf werden aus den monatlichen Faktorwerten Vierteljahresdurchschnitte berechnet. Die Zeitreihen dieser Vierteljahresdurchschnitte werden der zeitreihenanalytisch wie bei den k Einzelreihen auf die Konjunkturkomponente reduzierten Reihe „Vierteljahreswerte des Bruttoinlandsprodukts in konstanten Preisen“ gegenübergestellt. Die Gegenüberstellung der Faktorwerte und der Werte des Bruttoinlandsprodukts ist nur unvollkommen möglich, weil die Beiträge des Bruttoinlandsprodukts nicht monatlich, sondern für die Bundesländer nur jährlich und für das Bundesgebiet insgesamt nur vierteljährlich ermittelt werden. In den nordrhein-westfälischen Indikatorberechnungen wird bei der Gegenüberstellung der Faktorwerte und der Werte des Bruttoinlandsprodukts die Verwendung von vierteljährlichen Bundeswerten – statt von jährlichen Landeswerten – als einer kurzfristigen Konjunkturdiagnose eher angemessene Notlösung gewählt. Das bedeutet, daß für die Gegenüberstellung neben den Bundeswerten des Bruttoinlandsprodukts auch bei den k Einzelreihen ausschließlich Bundeswerte zu verwenden sind. In den eigentlichen Landesindikatoren gehen jedoch selbstverständlich ausschließlich Landeswerte ein.

Im weiteren Rechengang wird für jeden Durchlauf der einfache Korrelationskoeffizient zwischen der Zeitreihe (Bundeswerte) der vierteljahres-

durchschnittlichen Faktorwerte und der Zeitreihe (Bundeswerte) der Konjunkturkomponente der Vierteljahreswerte des Bruttoinlandsprodukts berechnet. Die Quadrate dieser Korrelationskoeffizienten sind erklärte Varianzanteile und damit vergleichbar mit den bereits ermittelten durch den ersten Faktor erklärten Anteilen an der Varianz der k Einzelreihen. Im Gegensatz zu dem durch den Faktor erklärten Varianzanteil verändert sich der quadrierte Korrelationskoeffizient von Durchlauf zu Durchlauf mit abnehmender Anzahl der Einzelreihen nicht kontinuierlich in einer bestimmten Richtung, sondern weist nur mehr oder weniger unregelmäßige und oft nicht nachhaltige Veränderungen auf. Der durch den Faktor erklärte Varianzanteil drückt den Zusammenhang zwischen den Einzelreihen und dem potentiellen Gesamtindikator, der Korrelationskoeffizient den Zusammenhang zwischen diesem Gesamtindikator und dem ebenfalls die Konjunktur widerspiegelnden Bruttoinlandsprodukt aus. Für die Aussagefähigkeit des Gesamtindikators wäre es daher am besten, wenn sowohl der durch den Faktor erklärte Varianzanteil als auch der quadrierte Korrelationskoeffizient maximal wären, was aber wegen deren unterschiedlichen Veränderungen keinesfalls erreichbar sein muß. Als Kompromiß wird bei den Indikatorberechnungen festgestellt, welcher Durchlauf das größte geometrische Mittel aus dem quadrierten Korrelationskoeffizienten und dem Quotienten „Varianzanteil des ersten Faktors dividiert durch den durchschnittlichen Varianzanteil der anderen Faktoren“ erbringt. Dieser Quotient ist im Hinblick auf die Erwartung aussagefähig, daß der erste Faktor als Konjunkturindikator gegenüber den anderen Faktoren stark dominieren soll. Die monatlichen Faktorwerte des Durchlaufs mit dem größten geometrischen Mittel gelten als optimaler Gesamtindikator, die zugehörigen Ausgangsreihen als optimale Einzelindikatoren.

4) W. Gerß: Versuche mit regionalen Gesamtindikatoren der konjunkturellen Entwicklung. Statistische Rundschau für das Land Nordrhein-Westfalen 11/1983 S. 703 ff.

Die auf diese Weise ausgewählten Reihen sind zunächst die optimalen Einzelindikatoren für das Bundesgebiet insgesamt. Nun wird unterstellt, daß die gleichen Einzelindikatoren auch für das Gebiet des Landes Nordrhein-Westfalen optimal sind. Daher werden nach Abschluß der Reihenwahl die monatlichen Landeswerte der gleichen Reihen – nach vorheriger zeitreihenanalytischer Reduktion auf ihre Konjunkturkomponenten – der Faktorenanalyse unterworfen. Die monatlichen Werte des ersten Faktors – unter Ausschluß aller anderen Faktoren – bilden dann den optimalen regionalen Gesamtindikator für Nordrhein-Westfalen. Da die monatlichen Faktorwerte – insbesondere wenn die Anzahl der Einzelreihen groß ist – noch teilweise ziemlich unruhig verlaufen und dadurch die Konjunkturdiagnose beeinträchtigen, werden sie nachträglich noch einmal zeitreihenanalytisch mit dem Census X-11 Verfahren behandelt. Die glatte Komponente – d. h. die Zusammenfassung von Konjunktur- und Trendkomponente – der monatlichen Faktorwerte stellt dann den endgültigen Gesamtindikator dar. Das Verfahren zur Auswahl der optimalen Einzelindikatoren kann wegen des Aufwands und muß auch nicht monatlich wiederholt werden. Die einmal ermittelten Reihen bleiben für längere Zeit Grundlage der Indikatorberechnung. Erst wenn sich aufgrund von Überprüfungen in größeren Zeitabständen die Notwendigkeit für die Einbeziehung anderer Reihen ergibt, wird der Gesamtindikator auf geänderter Datenbasis und dann auch rückwirkend neu berechnet.

Jede der in den Gesamtindikator eingehenden Einzelreihen mißt zwar nach ihrer zeitreihenanalytischen Behandlung den Konjunkturverlauf, sie kann jedoch der „durchschnittlichen“ konjunkturellen Entwicklung, wie sie im Gesamtindikator zum Ausdruck kommt, zeitlich voraneilen, mit ihr

synchron verlaufen oder hinterhergehen. Die Beachtung des unterschiedlichen zeitlichen Rhythmus der Einzelreihen ist vor allem dann wichtig, wenn zusätzlich zu dem eigentlichen Gesamtindikator ein Frühindikator gebildet werden soll, der im voraus anzeigt, ob und wann ein gesamtwirtschaftlicher Konjunkturauf- oder -abschwung angenommen werden kann. Im Verlauf der Entwicklung der Methode des nordrhein-westfälischen Konjunkturindikators wurden die Reihe des Gesamtindikators und jede Einzelreihe daraufhin untersucht, welche periodischen Schwingungen, die als Konjunkturschwingungen angesehen werden können, in ihr enthalten sind und in welchem zeitlichen Verhältnis eine bestimmte Schwingung einer Einzelreihe zu der entsprechenden Schwingung des Gesamtindikators steht. Zur Aufdeckung und Messung der in den empirischen Reihen enthaltenen theoretischen periodischen Schwingungen wurde das Verfahren der harmonischen Analyse angewendet⁵⁾. Dabei wird einer empirischen Zeitreihe als approximierende Funktion eine trigonometrische Reihe angepaßt. Die numerische Bestimmung der Parameter der trigonometrischen Funktionen ist sehr rechenaufwendig. Sie erfolgte daher nicht bei jeder monatlichen Indikatorberechnung, sondern nur gelegentlich im Zusammenhang mit der Überprüfung und eventuellen Revision der Datenbasis des Gesamtindikators. Diese Kontrollrechnungen hatten den Zweck zu untersuchen, ob aus den Beziehungen zwischen den Amplituden und Anfangsphasen der Schwingungen des Gesamtindikators einerseits und der Einzelreihen andererseits deren Eignung als Frühindikatoren bestätigt werden kann.

5) W. Gerß: Harmonische Analyse des konjunkturellen Gesamtindikators für Nordrhein-Westfalen. Statistische Rundschau für das Land Nordrhein-Westfalen 2/1984 S. 63 ff.

Es ist wünschenswert, daß der Gesamtindikator nicht nur die vergangene und gegenwärtige konjunkturelle Lage diagnostiziert, sondern auch die zu erwartende zukünftige Entwicklung zumindest näherungsweise aufzeigt. Daher wurde ein Verfahren zur schätzungsweisen laufenden Aktualisierung und Vorausberechnung des monatlichen Gesamtindikators erarbeitet⁶⁾. Der erste Arbeitsschritt zur Konstruktion dieses Prognosemodells besteht darin, für jede von der irregulären Komponente, der Saisonkomponente und der Trendkomponente bereinigte Einzelreihe – nicht nur die im Gesamtindikator enthaltenen, sondern sämtliche verfügbaren Reihen – einerseits und den Gesamtindikator andererseits alle möglichen einfachen Korrelationskoeffizienten zu berechnen, die sich bei einer Verschiebung der Einzelreihe gegenüber dem Gesamtindikator um einen Monat, zwei Monate, drei Monate usw. nach vorn (hier bezeichnet als positiver time-lag; z. B. Zuordnung des Einzelreihenwertes für November zum Gesamtindikatorwert für Dezember desselben Jahres) oder nach hinten (negativer time-lag; z. B. Zuordnung des Einzelreihenwertes für Dezember zum Gesamtindikatorwert für November) oder ohne Verschiebung (time-lag Null; Einzelreihenwert und Gesamtindikatorwert beziehen sich jeweils auf denselben Monat) ergeben. Auf diese Weise wird die Veränderung der Korrelation zwischen jeweils einer Einzelreihe und dem Gesamtindikator in Abhängigkeit von unterschiedlichen time-lags deutlich. Die Absolutbeträge der Korrelationskoeffizienten zeigen, für welchen time-lag der Zusammenhang zwischen der jeweiligen Einzelreihe und dem Gesamtindikator am stärksten ist. Alle bisherigen Berechnungen haben er-

6) W. Gerß: Aktualisierung und Vorausberechnung des LDS-Gesamtindikators der konjunkturellen Entwicklung. Statistische Rundschau für das Land Nordrhein-Westfalen 3/1987 S. 147 ff.

geben, daß die Beträge der Korrelationskoeffizienten für jede Einzelreihe bei einem eindeutig zu bestimmenden time-lag ein deutliches Maximum erreichen. Die Reihen mit maximalem Korrelationsbetrag bei einem positiven time-lag können als dem Indikator zeitlich vorausgehende Reihen angesehen werden, die Reihen mit maximalem Korrelationsbetrag bei einem negativen time-lag als dem Indikator nachfolgende Reihen. Wenn der maximale Korrelationsbetrag beim time-lag Null erreicht wird, können die Einzelreihe und der Indikator als synchron gelten. „Vorausgehend“ bzw. „nachfolgend“ bzw. „synchron“ heißt dabei, daß z. B. ein Extremwert in der Einzelreihe früher bzw. später auftritt als der entsprechende Extremwert im Indikator bzw. daß beide Extremwerte gleichzeitig auftreten. Die dem Indikator vorausgehenden Reihen können zu dessen schätzungsweise Aktualisierung und Vorausberechnung verwendet werden. Dazu wird ein multiples Regressionsmodell aufgestellt. Die Werte der abhängigen Variablen dieses Modells sind die Monatswerte des Gesamtindikators, die unabhängigen Variablen werden aus den vorausgehenden Einzelreihen gebildet. Um die wegen der in der Regel miteinander hoch korrelierenden Einzelreihen gegebene Multikollinearität des Modells auszuschalten, werden die jeweils herangezogenen Einzelreihen durch eine Faktorenanalyse in definitionsgemäß voneinander unabhängige Faktoren transformiert. Die monatlichen Faktorwerte dieser Faktoren werden dann als Werte der unabhängigen Variablen verwendet. Die Einzelreihen gehen also nicht direkt, sondern indirekt über die ihnen entsprechenden Faktoren in das Regressionsmodell ein.

Die nach den Korrelationsberechnungen für das Regressionsmodell ausgewählten Einzelreihen gehen dem Indikator um höchstens x Monate voraus. Dementsprechend werden x lineare Regressionsgleichungen auf-

gestellt. Wenn Regressionsschätzungen für den time-lag „+ x Monate“ beabsichtigt sind, werden die Koeffizienten der zugehörigen Regressionsgleichung aus den Indikatorwerten und aus den Faktorwerten der um genau x Monate vorausgehenden Reihen berechnet. Wenn Regressionsschätzungen für den time-lag „+ (x-1) Monate“ erfolgen sollen, werden die Koeffizienten der Regressionsgleichung aus den Indikatorwerten und aus den Faktorwerten der um x Monate sowie der um (x-1) Monate vorausgehenden Reihen berechnet. Bei den anderen Regressionsgleichungen wird analog verfahren. Regressionsschätzungen für den time-lag „+ 1 Monat“ ergeben sich schließlich, indem sämtliche dem Indikator (um mindestens 1 bis höchstens x Monate) vorausgehenden Reihen in Form von Faktorwerten in die Berechnung der Regressionsgleichung eingehen. Die aus den Regressionsgleichungen für die Prognosemonate „+ x“, „+ (x-1)“ usw. bis „+ 1“ zu ermittelnden Regressionsschätzungen sind die vorläufigen prognostizierten Indikatorwerte. Diese vorläufigen Werte werden auf das arithmetische Mittel und die Standardabweichung der seit Beginn der Zeitreihen tatsächlich beobachteten Indikatorwerte standardisiert. Danach wird zunächst für die Einmonatsprognose die absolute Differenz des standardisierten Schätzwertes des Prognosemonats gegenüber dem entsprechend standardisierten Wert der Regressionsschätzung für den letzten Monat vor dem Prognosezeitraum ermittelt. Mit dieser (positiven oder negativen) Differenz wird der für diesen letzten Monat tatsächlich beobachtete Indikatorwert auf den jeweiligen ersten Prognosemonat fortgeschrieben; d. h. es wird unterstellt, daß sich der im Prognosezeitraum zu beobachtende Indikatorwert in Betrag und Richtung wie die standardisierte Regressionsschätzung verändern wird. Das Ergebnis dieser Fortschreibung ist der endgültige prognostizierte Indikatorwert des

ersten Prognosemonats („+ 1“). Für die Zweitmonatsprognose wird dann der endgültige Indikatorwert geschätzt, indem die absolute Differenz zwischen den – ausschließlich aus dem Zweitmonatsmodell ermittelten – standardisierten Regressionsschätzungen für den zweiten und den ersten Prognosemonat zu der endgültigen Indikatorschätzung des ersten Prognosemonats addiert wird. Die endgültige Indikatorschätzung jedes weiteren Prognosemonats wird in gleicher Weise mit dem Schätzwert des jeweils vorausgehenden Prognosemonats verknüpft.

Zur Prüfung der Brauchbarkeit des Konjunkturindikators wurden umfangreiche methodologische Untersuchungen durchgeführt. Zunächst wurden zwei Fragen behandelt⁷⁾.

- 1) Wie sensibel reagiert der Konjunkturindikator auf Veränderungen bestimmter Ausgangsdaten? Hier war zum Beispiel zu untersuchen, ob und in welchem Maße ein konjunktureller Umschwung oder eine Datenkorrektur bei einem oder mehreren der wirtschaftsstatistisch beobachteten Ausgangsmerkmale auf den Indikator durchschlägt. Die Frage wurde mit Simulationsrechnungen beantwortet, indem die tatsächlich ermittelten Ausgangsdaten fiktiven Änderungen unterworfen wurden.
- 2) In welchem Maße werden die Prognosewerte des Indikators durch die späteren Ex-post-Werte realisiert? Hier war zu untersuchen, wie gut die aus modellmäßigen Beziehungen zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart abgeleiteten prognostizierten Werte mit den vergleichbaren ausschließlich auf gegenwärtigen Beobachtungen beruhenden Werten übereinstimmen.

7) W. Gerß: Sensibilität und Prognoserealisierung des LDS-Konjunkturindikators. Statistische Rundschau Nordrhein-Westfalen 2/1989 S. 63 ff.

men. Diese Frage wurde mit bewußtem Informationsverzicht beantwortet, indem die Prognose für einen Zeitraum vorgenommen wurde, für den bereits Ex-post-Werte bekannt waren.

Eine weitere Untersuchung behandelte ein spezielles Methodenproblem der bei der Indikatorberechnung verwendeten Zeitreihenanalyse⁸⁾. Die laufende Rechnung beschränkt sich nicht auf die Ermittlung des Indikatorwertes des jüngsten Berichtsmonats. Vielmehr wird mit jedem neuen Berichtsmonat die gesamte Zeitreihe des Indikators neu aufgestellt. Dabei ergeben sich in der Regel Änderungen für die früheren Monate. Die Untersuchung behandelte die Frage, welches Ausmaß die rückwirkenden Änderungen früher ermittelter (und bereits veröffentlichter) Indikatorwerte erreichen, d. h. wie stabil die Zeitreihe des Indikators insbesondere am aktuellen Rand ist. Grundsätzlich ist davon auszugehen, daß die Rechnung mit jedem zusätzlichen Zeitreihenglied besser fundiert ist, daß also die Indikatorwerte nach jeder Änderung genauer sind als vorher. Da der Indikatorwert jedes Monats mit der fortlaufenden Erweiterung des Datenelements mehrmals geändert wird, ergibt sich für jeden Monat eine Folge von Werten mit im Zeitablauf tendenziell zunehmender Genauigkeit. Im theoretischen Extremfall kann diese Folge an die Länge der Zeitreihe selbst heranreichen.

Bei der Interpretation der Zahlenwerte des Indikators ist zu beachten, daß diese – als Faktorwerte – nicht rational-, sondern intervallskaliert sind; d. h. nur die Differenz – nicht der Quotient – zweier Zahlenwerte ist interpretierbar. Man kann somit nur aussagen, ein Indikatorwert sei um einen

bestimmten (dimensionslosen) Betrag höher oder niedriger als ein anderer. Dagegen ist keine Aussage der Art möglich, ein Indikatorwert weiche von einem anderen um einen bestimmten Prozentsatz ab. Die Skala der Indikatorwerte entspricht somit in ihrer numerischen Interpretierbarkeit der Grad-Celsius-Skala der Temperaturmessung. Im übrigen kommen sowohl positive als auch negative Indikatorwerte vor. Der ebenfalls mögliche Wert Null hat keine besondere Bedeutung. Ein theoretischer Minimal- oder Maximalwert kann nicht angegeben werden. Ein einzelner Indikatorwert sagt bei isolierter Betrachtung nichts aus; erst die Konstellation mindestens zweier Werte ergibt – als Ausdruck der Entwicklungsrichtung im Zeitablauf – eine Sachinformation. Wegen der beschränkten numerischen Interpretierbarkeit der Indikatorwerte ist somit die graphische Darstellung die in erster Linie angemessene Form der Ergebnispräsentation. Die dreißigjährigen Zeitreihen des monatlichen Gesamtindikators und der zugehörigen Einzelindikatoren werden daher im folgenden ausschließlich graphisch dargestellt.

Der Gesamtindikator enthält seit seiner letzten Revision die nachstehenden 19 Zeitreihen als Einzelindikatoren. In der ersten Klammer steht jeweils die als Datenquelle dienende statistische Erhebung, in der zweiten Klammer der Korrelationskoeffizient (r) zwischen den Ursprungswerten und der Konjunkturkomponente der Reihe sowie deren Ladung (a) im ersten Faktor, also die Korrelation zwischen dem Einzel- und dem Gesamtindikator.

1. Anzahl der offenen Stellen (Arbeitsmarktstatistik der Bundesanstalt für Arbeit) ($r = + 0,678$; $a = + 0,758$)
2. Anzahl der tätigen Personen im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe (Monatsbericht der Betriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe) ($r = + 0,125$; $a = + 0,818$)

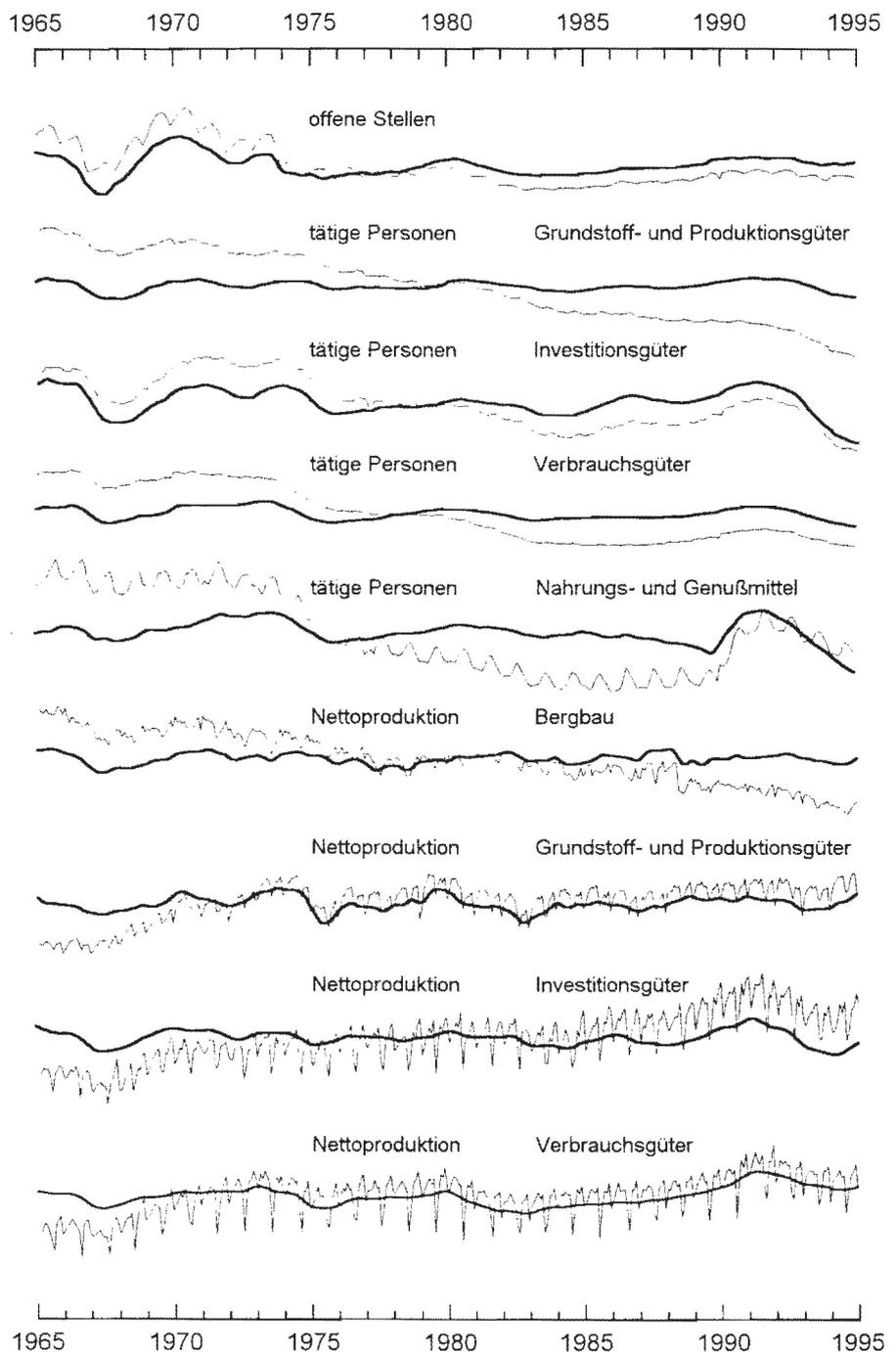
3. Anzahl der tätigen Personen im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe (wie Nr. 2) ($r = + 0,656$; $a = + 0,855$)
4. Anzahl der tätigen Personen im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe (wie Nr. 2) ($r = + 0,515$; $a = + 0,917$)
5. Anzahl der tätigen Personen im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe (wie Nr. 2) ($r = + 0,434$; $a = + 0,737$)
6. Index der Nettoproduktion für den Bergbau (wie Nr. 2) ($r = + 0,172$; $a = + 0,559$)
7. Index der Nettoproduktion für das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe (wie Nr. 2) ($r = + 0,489$; $a = + 0,679$)
8. Index der Nettoproduktion für das Investitionsgüter produzierende Gewerbe (wie Nr. 2) ($r = + 0,269$; $a = + 0,894$)
9. Index der Nettoproduktion für das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe (wie Nr. 2) ($r = + 0,511$; $a = + 0,648$)
10. Index der Nettoproduktion für das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe (wie Nr. 2) ($r = - 0,158$; $a = + 0,669$)
11. Anzahl der tätigen Personen im Bauhauptgewerbe (Monatsbericht der Betriebe im Bauhauptgewerbe) ($r = + 0,152$; $a = + 0,554$)
12. Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden des Bauhauptgewerbes im gewerblichen und industriellen Bau (wie Nr. 11) ($r = + 0,394$; $a = + 0,715$)
13. Index des Auftragseingangs (real) für das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe (wie Nr. 2) ($r = + 0,619$; $a = + 0,467$)

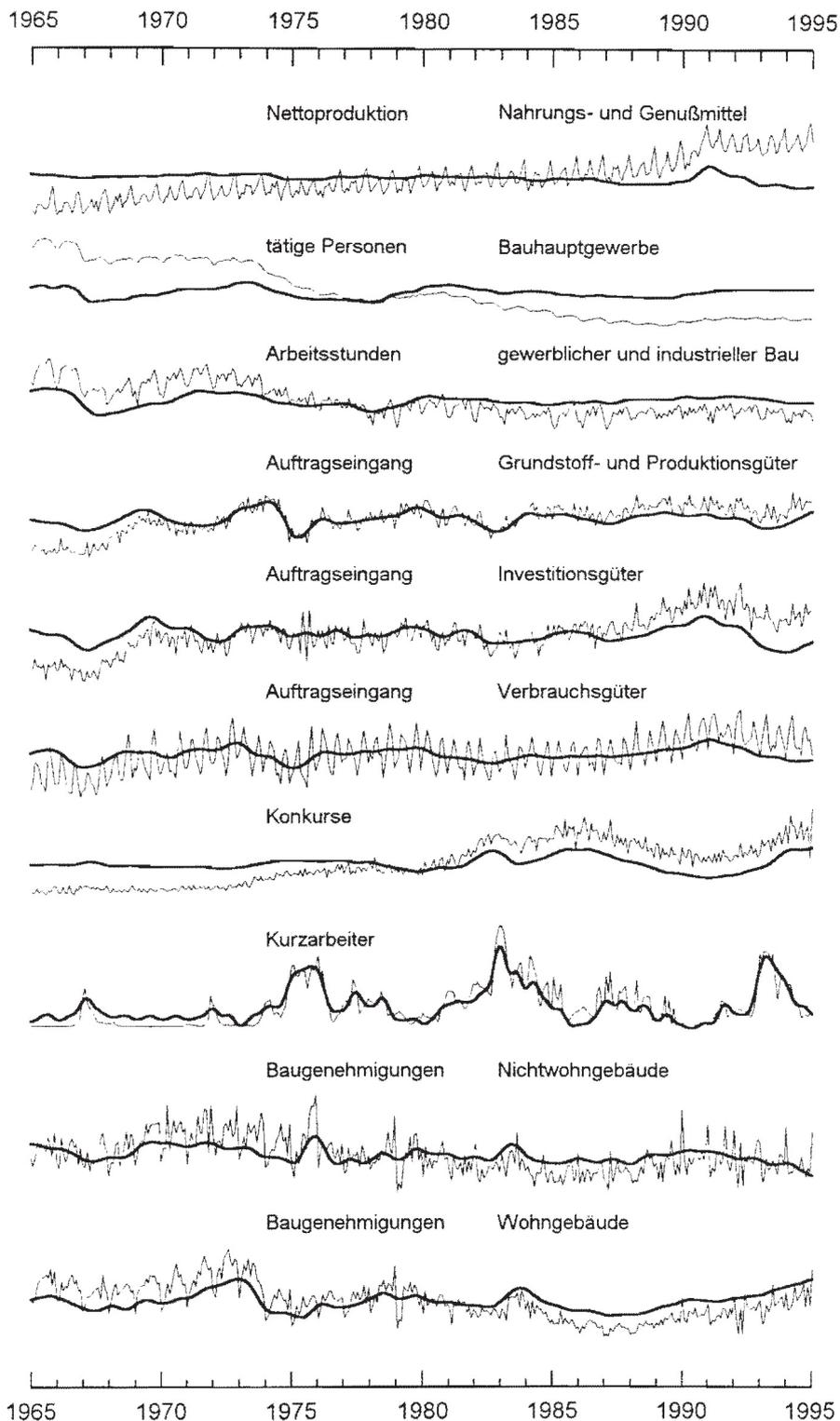
8) W. Gerß: Die Stabilität der Zeitreihe des LDS-Konjunkturindikators zwischen verschiedenen Berechnungsständen. Statistische Rundschau Nordrhein-Westfalen 6/1992 S. 289 ff.

14. Index des Auftragseingangs (real) für das Investitionsgüter produzierende Gewerbe (wie Nr. 2) ($r = + 0,380$; $a = + 0,755$)
15. Index des Auftragseingangs (real) für das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe (wie Nr. 2) ($r = + 0,444$; $a = + 0,745$)
16. Anzahl der Konkurse (Statistik der Konkurs- und Vergleichsverfahren) ($r = + 0,498$; $a = - 0,695$)
17. Anzahl der Kurzarbeiter (wie Nr. 1) ($r = + 0,895$; $a = - 0,583$)
18. Anzahl der erteilten Baugenehmigungen für Nichtwohngebäude (Statistik der Baugenehmigungen) ($r = + 0,549$; $a = + 0,575$)
19. Anzahl der erteilten Baugenehmigungen für Wohngebäude (wie Nr. 18) ($r = + 0,556$; $a = + 0,262$)

Die Korrelation zwischen den Ursprungswerten und der Konjunkturkomponente ist mit einer Ausnahme – Reihe Nr. 10 – bei allen Reihen positiv. Die negative Korrelation beim Produktionsindex für das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe ist damit zu erklären, daß in den Ursprungswerten dieser Reihe neben den saisonalen Schwankungen der Aufwärtstrend die bei weitem dominierende Bewegungskomponente ist, während die Konjunkturkomponente weit zurücktritt. Die Beträge von r unterscheiden sich erheblich voneinander. Der stärkste Zusammenhang besteht hier bei der Anzahl der Kurzarbeiter. Die Ursprungswerte dieser Reihe geben sehr deutlich den Konjunkturverlauf wieder. Die Saisonschwankungen fallen demgegenüber kaum auf; der Trend spielt keine Rolle. Der schwächste Zusammenhang zwischen Ursprungswerten und Konjunkturkomponente ergibt sich bei den tätigen Personen im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe. Diese Reihe enthält zwar auch deutliche Konjunkturschwankungen, die bei weitem dominierende Komponente ist jedoch der

Ursprungswerte (dünne Linien) und Konjunkturkomponenten (dicke Linien) von 19 monatlichen Zeitreihen für Nordrhein-Westfalen (Januar 1965 bis Dezember 1994)





Abwärtstrend. Die Korrelationen zwischen den Konjunkturkomponenten der einzelnen Reihen und dem konjunkturellen Gesamtindikator sind mit zwei Ausnahmen positiv. Die Ausnahmen sind die Anzahl der Konkurse und die der Kurzarbeiter. Deren negative Faktorladungen ergeben sich aus der erwartungsgemäß gegenläufigen Entwicklung dieser Reihen zum Gesamtindikator. Die Beträge von a sind meist wesentlich höher als die von r ; hierin drückt sich der enge Zusammenhang zwischen den konjunkturellen Einzelindikatoren und dem Gesamtindikator aus. Dieser Zusammenhang ist am stärksten bei den tätigen Personen im Verbrauchsgüter und im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe und beim Produktionsindex im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe. Verhältnismäßig schwach ist der Zusammenhang zum Gesamtindikator dagegen bei den Baugenehmigungen für Wohngebäude; deren Konjunkturverlauf ist offensichtlich eher spezifisch.

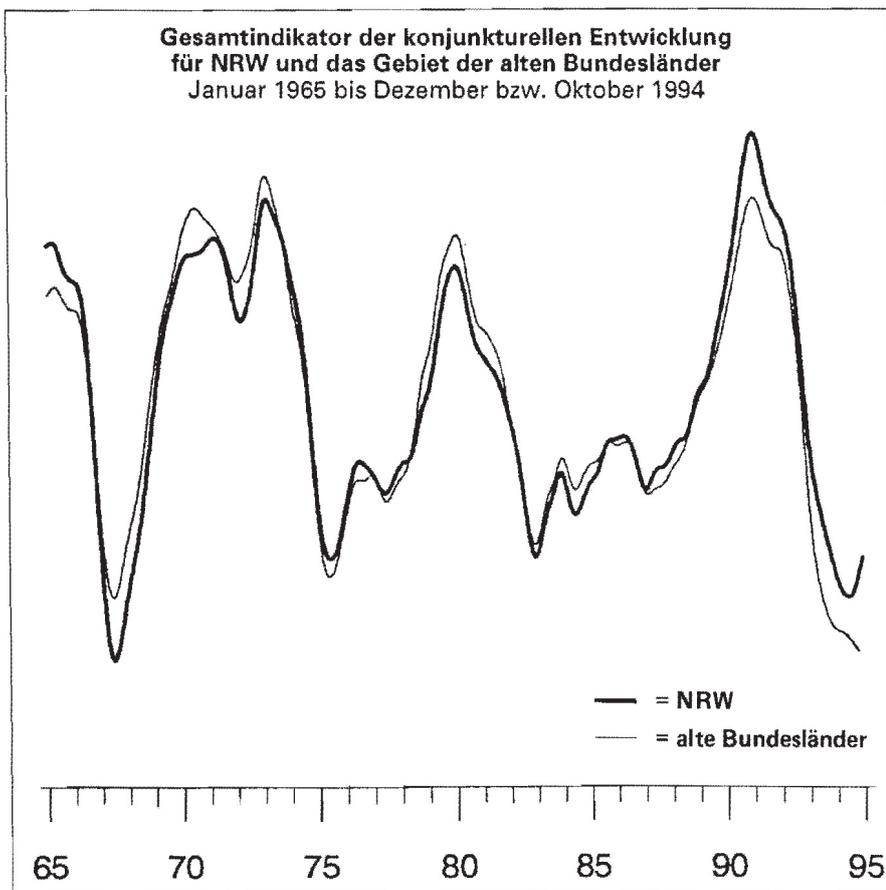
Die nebenstehende Abbildung zeigt den dreißigjährigen Verlauf der Ursprungswerte und der Konjunkturkomponenten aller in den Gesamtindikator eingehenden 19 Zeitreihen. Zwar sind die Maßeinheiten der dargestellten Merkmale teilweise verschieden; da es hier jedoch nicht auf das Niveau der Merkmalswerte, sondern nur auf das Erscheinungsbild der Kurvenverläufe ankommt, wurden die vertikalen Achsen weggelassen. Die Reihen der Ursprungswerte können nach ihren jeweils optisch besonders hervortretenden systematischen Bewegungskomponenten – irreversible Veränderungen (Trend), unterjährige Schwankungen (Saison), mehrjährige Schwankungen (Konjunktur) – verschiedenen Typen zugeordnet werden. Zu dem durch Trend – hier in der Form des Aufwärtstrends –, Saison und Konjunktur gleichermaßen geprägten Typ gehört vor allem die Reihe der Anzahl der Konkurse. Der primär durch Trend – als Abwärtstrend

– und Konjunktur geprägte Typ tritt am deutlichsten in den Reihen der tätigen Personen im Investitionsgüter und im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe auf. Der vorrangig durch Saison und Konjunktur geprägte Typ wird hier in der Reihe der offenen Stellen sichtbar. In keiner der 19 Zeitreihen ist die Konjunktur die allein dominierende Komponente. Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit der Anwendung von Verfahren der Zeitreihenanalyse, um die Konjunkturschwankungen mit hinreichender Deutlichkeit aus den anderen Bewegungskomponenten zu isolieren. Die Konjunkturkomponenten der 19 Zeitreihen bestehen in dem dreißigjährigen Beobachtungszeitraum aus vier bis sechs vollständigen Zyklen. Dabei

ist zu bedenken, daß die Konjunkturzyklen innerhalb einer Reihe unterschiedlich stark ausgeprägt sein können, so daß die Anerkennung eines lokalen Extremwertes als Anfang und Ende eines vollständigen Zyklus nicht immer eindeutig ist. Unter diesem Vorbehalt treten bei fünf Reihen jeweils vier Zyklen, bei sechs Reihen fünf Zyklen und bei acht Reihen sechs Zyklen auf. Vier Zyklen enthält zum Beispiel die Reihe der tätigen Personen im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe, fünf Zyklen die Reihe der geleisteten Arbeitsstunden des Bauhauptgewerbes im gewerblichen und industriellen Bau und sechs Zyklen die Reihe der tätigen Personen im Grundstoff- und Produktionsgüter produzierenden Gewerbe. Aus der

Anzahl der Zyklen ergibt sich eine durchschnittliche Wellenlänge der Konjunkturschwankungen von 5 bis 7,5 Jahren.

Die nebenstehende Abbildung zeigt den Gesamtindikator der konjunkturellen Entwicklung für Nordrhein-Westfalen über alle Monate von Januar 1965 bis Dezember 1994 und den nach derselben Methode berechneten Gesamtindikator für das Gebiet der alten Bundesländer über die Monate von Januar 1965 bis – entsprechend der zur Zeit dieser Untersuchung gegebenen Datenlage – Oktober 1994. Der Gesamtindikator verläuft für die beiden betrachteten Gebiete weitgehend parallel. Der auffälligste Unterschied ergibt sich am Ende der Zeitreihen, wo die längere nordrhein-westfälische Reihe im Gegensatz zu der kürzeren Reihe des alten Bundesgebietes bereits deutlich die im Laufe des Jahres 1994 eingetretene konjunkturelle Erholung anzeigt. Die konjunkturellen Tiefpunkte lagen in dem dreißigjährigen Beobachtungszeitraum im Jahre 1967, an der Jahreswende 1971/72 (hier allerdings nur schwach ausgeprägt), im Jahre 1975, Ende 1982 und im Jahre 1994, die Höhepunkte Anfang 1965, im Jahre 1970 (Bundesgebiet) bis Anfang 1971 (Nordrhein-Westfalen), Anfang 1973, gegen Ende 1979 und im Jahre 1990. Die Konjunkturzyklen hatten somit eine Durchschnittslänge von sechs Jahren. ■



Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 1994

Mit den Jahresergebnissen 1994 für den Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe werden letztmalig Angaben nach der Systematik der Wirtschaftszweige für das Produzierende Gewerbe (SYPRO) ausgewiesen. Mit Beginn des Jahres 1995 wird die aus der Wirtschaftszweigsystematik WZ 79 abgeleitete SYPRO abgelöst durch die Klassifikation der Wirtschaftszweige WZ 93, die nationale Fassung der NACE (Nomenclature générale des activités économiques dans les Communautés Européennes)¹⁾. Die Umstellung hat ihren Ursprung in Bestrebungen zur Harmonisierung der amtlichen Statistik und ihrer Systematiken in den Mitgliedsländern der Europäischen Union.

Die folgende Darstellung gibt einen Überblick über die wirtschaftliche Entwicklung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im vergangenen Jahr, die in Teilbereichen schon von deutlichen Aufwärtsbewegungen geprägt war.

Wirtschaftlicher Überblick

Nach Überwindung der Rezession in der zweiten Hälfte des Jahres 1993 wird die konjunkturelle Entwicklung der nordrhein-westfälischen Industrie²⁾ nunmehr von Auftriebskräften bestimmt: Die Inlands- und besonders die Auslandsnachfrage expandierten in der ersten Jahreshälfte 1994 wieder. Im zweiten Halbjahr haben sich die Auftriebskräfte merklich gefestigt, die Aussichten für einen auch im Jahre 1995 anhaltenden Aufschwung sind günstig.

1) Siehe Altmann H.-J.: „Die Umstellung der Statistiken im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe“, Statistische Rundschau Nordrhein-Westfalen, Ausgabe April 1994.

2) Die Angaben beziehen sich auf Betriebe von Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes (einschl. des Verarbeitenden Handwerk) und des Bergbaus mit im allgemeinen mindestens 20 Beschäftigten.

Auch derzeit erweist sich die weiterhin kräftige Auslandsnachfrage als Konjunkturmotor. Die von dort im Verarbeitenden Gewerbe eingehenden Aufträge sind bereits nach dem Jahreswechsel 1993/94 gestiegen, ab Sommer 1994 in rasch zunehmenden Tempo. Die Auftragseingänge aus dem Inland liefen anfangs nur zögerlich an, in der zweiten Jahreshälfte war ein moderater, aber stetiger Aufschwung erkennbar. Mit einer zeitlichen Verzögerung stieg die industrielle Produktion im Sommerhalbjahr wieder an. Nachdem die Auslastung des Produktionspotentials in den letzten beiden Jahren deutlich gesunken war, erhöhte sie sich jetzt merklich. Jedoch bietet die Industrie ein recht heterogenes Bild, denn die Aufwärtsentwicklung ist noch nicht in allen Branchen spürbar.

Gespaltene Entwicklung der Industrieproduktion

Die Produktion war im Durchschnitt aller Bereiche der nordrhein-westfälischen Industrie im letzten Jahr um etwa 3 % höher als 1993. Die günstigste Entwicklung auf breiter Front zeigte dabei das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe mit einer Produktionssteigerung um mehr als 7 %, wozu in erster Linie die eisenschaffende Industrie (+10 %) beitrug, aber auch die Bereiche Nichteisen-Metallerzeugung und -Metallhalbzeugwerke sowie Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden (jeweils +7 %). Die chemische Industrie, ein ebenfalls bedeutender Wirtschaftszweig in Nordrhein-Westfalen, konnte ein Produktionsplus von 6 % erzielen. Während der positive Trend bei der eisenschaffenden Industrie im Zusammenhang mit der weltweit wieder anspruchsvollen Stahlkonjunktur zu sehen sein dürfte, machen sich bei der chemischen Industrie die gestiegenen Absatzmöglichkeiten im osteuropäi-

schen und ostasiatischen Raum bemerkbar. Die positive Entwicklung im Bereich Steine und Erden ist in erster Linie auf die gute Baukonjunktur insbesondere in den neuen Bundesländern zurückzuführen.

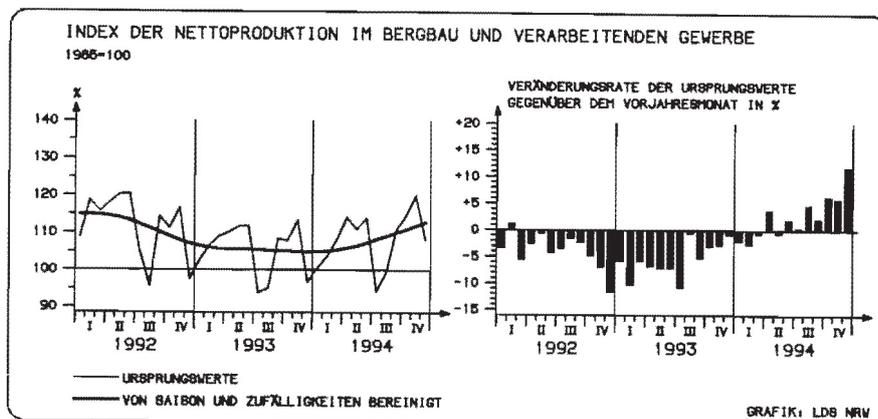
Heterogener als im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe war die Entwicklung im Investitionsgütergewerbe (+2 %): Produktionssteigerungen in den Bereichen Stahlverformung, Oberflächenveredlung und Härtung (+7 %), Maschinenbau (+4 %), Elektrotechnik (+3 %) sowie Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie (+3 %) standen Rückgänge im Stahl- und Leichtmetallbau (-1 %) und im Straßenfahrzeugbau (-8 %) gegenüber.

Ein ebenso heterogenes Bild zeigte das Verbrauchsgütergewerbe (-1 %). Rückgänge vor allem in den Bereichen Bekleidungsgewerbe (-9 %), Textilgewerbe (-2 %) und Holzverarbeitung (-2 %) konnten durch positive Trends insbesondere bei der Herstellung von Kunststoffwaren (+4 %) nicht ganz kompensiert werden. Der Branchenentwicklung fehlt jedoch eine wieder anziehende Konsumnachfrage insbesondere aus dem Inland. Besonders das Textil- und Bekleidungsgewerbe ist von wachsendem Konkurrenzdruck durch Importe aus Niedriglohnländern – Fernost und Osteuropa – geprägt.

Der Nahrungs- und Genussmittelsektor meldete erneut eine Produktionszunahme (+2 %). Die Konsolidierung in diesem Bereich setzte sich im vergangenen Jahr trotz der schleppenden Konsumnachfrage fort. Hier ist in erster Linie der Bereich der Mineralbrunnen, Mineralwässer und Limonaden (+7 %) zu nennen. Demgegenüber war die Entwicklung bei den Herstellern von Spirituosen mit einem Rückgang um 16 % stark negativ.

Index der Nettoproduktion im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1992 – 1994 nach Wirtschaftszweigen 1985 = 100, von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt							
Systematik-Nr. Hauptgruppe	Wirtschaftszweig	Gewichtung %	1992	1993	Veränderung 1993 gegenüber 1992 %	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1993 %
21	Bergbau	8,3	77,4	68,5	-11,5	62,3	- 9,1
22	Mineralölverarbeitung	2,2	95,3	105,2	+10,4	106,7	+ 1,4
25	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	2,3	116,1	115,4	- 0,6	123,1	+ 6,7
27	Eisenschaffende Industrie	7,0	87,7	81,7	- 6,8	90,0	+10,2
28	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	1,7	113,8	106,7	- 6,2	114,1	+ 6,9
2910	Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	1,1	79,5	62,4	-21,5	65,7	+ 5,3
2950	NE-Metallgießerei	0,3	140,3	119,2	-15,0	132,1	+10,8
3011/15	Ziehereien, Kaltwalzwerke	1,3	101,7	88,2	-13,3	100,6	+14,1
3021/25	Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Härtung	2,3	122,8	106,6	-13,2	114,3	+ 7,2
31	Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau	3,4	97,4	88,8	- 8,8	87,6	- 1,4
32	Maschinenbau	12,9	108,7	97,7	-10,1	101,4	+ 3,8
33	Straßenfahrzeugbau	6,1	124,4	113,6	- 8,7	104,2	- 8,3
36	Elektrotechnik	7,3	138,3	134,6	- 2,7	139,2	+ 3,4
37	Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren	1,1	121,2	105,9	-12,6	110,4	+ 4,2
38	Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren	4,7	135,2	121,8	- 9,9	125,0	+ 2,6
39	Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren usw.	0,2	105,7	104,8	- 0,9	106,6	+ 1,7
40	Chemische Industrie	14,3	109,4	108,7	- 0,6	115,4	+ 6,2
50	Herstellung von Büromaschinen, Datenver- arbeitungsgeräten und -einrichtungen	0,9	68,0	62,0	- 8,8	70,8	+14,2
51	Feinkeramik	0,1	103,9	106,0	+ 2,0	100,0	- 5,7
52 ¹⁾	Herstellung, Verarbeitung, Veredlung von Flachglas	0,5	132,3	121,0	- 8,5	128,5	+ 6,2
52 ¹⁾	Herstellung, Verarbeitung, Veredlung von Hohlglas	0,5	89,9	78,0	-13,2	80,7	+ 3,5
53	Holzbearbeitung	0,4	145,4	148,1	+ 1,9	164,5	+11,1
54	Holzverarbeitung	2,6	134,4	133,9	- 0,4	131,9	- 1,5
55	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung	1,0	129,8	130,8	+ 0,8	145,3	+11,1
56	Papier- und Pappeverarbeitung	1,5	126,7	123,0	- 2,9	120,5	- 2,0
57	Druckerei, Vervielfältigung	1,8	130,4	126,5	- 3,0	127,7	+ 0,9
58	Herstellung von Kunststoffwaren	2,6	148,8	142,1	- 4,5	147,8	+ 4,0
59	Gummiverarbeitung	0,7	130,1	111,7	-14,1	117,8	+ 5,5
61	Ledererzeugung	0,1	43,2	41,1	- 4,9	42,7	+ 3,9
6211	Lederverarbeitung	0,1	86,5	77,7	-10,2	65,0	-16,3
6251	Herstellung von Schuhen	0,2	66,9	57,7	-13,8	54,9	- 4,9
63	Textilgewerbe	2,3	92,2	83,2	- 9,8	81,2	- 2,4
64	Bekleidungs-gewerbe	1,4	85,8	80,2	- 6,5	72,9	- 9,1
68	Ernährungsgewerbe	6,7	129,6	130,5	+ 0,7	132,9	+ 1,8
69	Tabakverarbeitung	0,1	76,3	71,8	- 5,9	73,6	+ 2,5
B	Bergbau	8,3	77,4	68,5	-11,5	62,3	- 9,1
G/P	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	32,8	105,4	102,2	- 3,0	109,6	+ 7,2
I	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	38,8	119,3	109,2	- 8,5	110,9	+ 1,6
V	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	13,3	119,5	114,4	- 4,3	113,8	- 0,5
N/G	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	6,8	128,8	129,6	+ 0,6	132,1	+ 1,9
	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	100	111,9	105,6	- 5,6	108,2	+ 2,5

1) Teile aus Systematik-Nr.



Die Förderung des Bergbaus ging im vergangenen Jahr weiter zurück (-9 %) und war von einem Zwang zur Anpassung der Fördermengen und der Beschäftigtenzahlen geprägt. Die Steinkohlenförderung nahm im Jahr 1994 gegenüber dem Vorjahr um 10 % ab. Bei der Braunkohle war die Entwicklung leicht rückläufig (-1 %).

Gestiegene Umsätze

Die Produktionszunahme der nordrhein-westfälischen Industrie wirkte

sich auch auf den Umsatz aus: Mit 497 Milliarden DM übertraf er das Vergleichsergebnis des Vorjahres um 3 % (preisbereinigt 2 %). Bei einem Auslandsumsatz von 132 Milliarden DM errechnete sich eine Exportquote von 26,7 % (Vorjahr: 25,5 %). Die höchste Umsatzsteigerung erzielte das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe (+8 %), gefolgt vom Investitionsgütergewerbe und dem Nahrungs- und Genussmittelgewerbe (jeweils +1 %). Demgegenüber blieben die Erlöse im Verbrauchsgütergewerbe in etwa auf Vorjahresniveau; im Bergbau sanken sie um 1 %.

Weiterer Beschäftigtenabbau

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt ist weiterhin schwierig und bewegt sich weit hinter der konjunkturellen Erholung her. Trotz der verbesserten Absatzbedingungen reagierten die rund 11 300 Industriebetriebe immer noch mit Personalfreisetzen auf den Konjunkturreinbruch der letzten Jahre. Ende Dezember 1994 brachten sie es zusammen auf 1,721 Millionen Beschäftigte, 122 000 oder 7 % weniger als vor Jahresfrist. Die meisten Arbeitsplätze gingen im Investitionsgütergewerbe verloren (-56 000), gefolgt vom Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe (-36 000), Verbrauchsgütergewerbe (-18 000), Bergbau (-7 600) und Nahrungs- und Genussmittelgewerbe (-3 600).

Deutlich zurückgegangen (-6 %) sind auch die geleisteten Arbeiterstunden auf 1,81 Milliarden. Damit setzte sich der Anpassungsprozeß in der nordrhein-westfälischen Industrie auch 1994 fort. Die Bruttolohnsumme reduzierte sich um knapp 5 % auf 57,5 Milliarden DM, die Bruttogehaltsumme um 2,5 % auf 46,6 Milliarden DM.

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1993 und 1994 nach Hauptgruppen								
Hauptgruppe	Gesamtumsatz							
	insgesamt				darunter Auslandsumsatz			
	1993	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1993		1993	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1993	
			nominal	real			nominal	real
Mill. DM		%		Mill. DM		%		
Bergbau	20 083	19 811	-1,4	+0,4	516	445	-13,8	-13,5
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	150 466	161 961	+7,6	+5,6	44 351	49 338	+11,2	+ 9,8
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	187 468	190 022	+1,4	+1,0	59 936	63 280	+ 5,6	+ 4,7
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	77 350	77 177	-0,2	-0,6	14 822	15 440	+ 4,2	+ 3,2
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	47 998	48 325	+0,7	+0,6	3 632	4 277	+17,8	+15,7
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	483 365	497 296	+2,9	+2,3	123 256	132 779	+ 7,7	+ 7,0

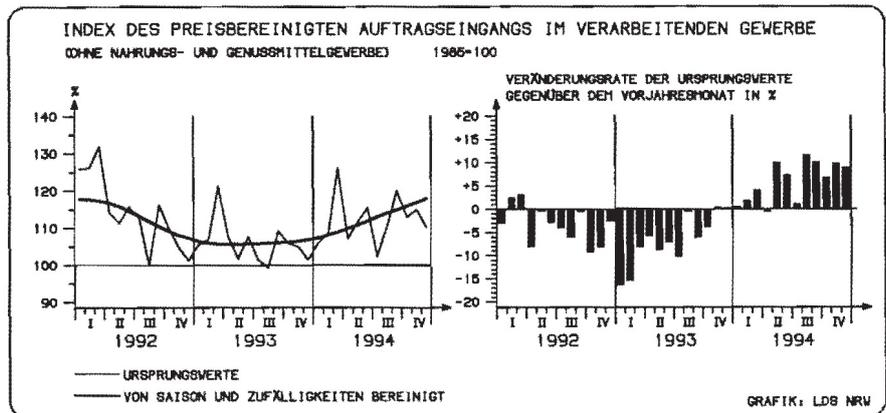
Beschäftigte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1993 und 1994 nach Hauptgruppen

Hauptgruppe	Beschäftigte					
	insgesamt			darunter Arbeiter		
	1993	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1993	1993	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1993
	Monatsdurchschnitt		%	Monatsdurchschnitt		%
Bergbau	109 824	102 273	-6,9	85 919	79 549	-7,4
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	442 922	406 815	-8,2	280 253	254 140	-9,3
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	841 440	785 262	-6,7	558 055	515 353	-7,7
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	333 017	314 779	-5,5	239 376	224 440	-6,2
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	115 748	112 133	-3,1	74 201	71 586	-3,5
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	1 842 951	1 721 262	-6,6	1 237 804	1 145 068	-7,5

Ungebrochene Auslandsnachfrage als Konjunkturmotor

Vor allem infolge der verstärkten Auslandsnachfrage zeigte der Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe³⁾, dessen Entwicklung jener der Produktion um einige Monate vorausgeht, ab Anfang 1994 positive Tendenzen. Im Vergleich zum Vorjahr nahmen die Auftragseingänge im Schnitt um 6 % zu (Inland: +5 %, Ausland: +8 %). Besonders profitieren konnte von dieser Entwicklung das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe (+10 %), hier insbesondere die Stabziehereien und Kaltwalzwerke (+22 %) und die eisenschaffende Industrie (+18 %). Im Investitionsgütergewerbe nahm die Nachfrage um 4 % zu, wobei die Entwicklung jedoch noch recht unterschiedlich war: Einem Plus von 14 % bei der Stahlverformung stand beispielsweise ein Minus von 11 % im Stahl- und Leichtmetallbau entgegen. Leicht rückläufig waren die Auftragseingänge im Verbrauchsgütergewerbe (-0,2 %), hier insbesondere bei der Herstellung von Möbeln (-4 %).

3) Ohne das Nahrungs- und Genussmittelgewerbe, für das keine Auftragseingänge erfragt werden.



Besonders starke Impulse durch Auslandsorders wurden festgestellt bei Eisen-, Stahl und Tempergießereien (Ausland: +30 %, Inland: +9 %), Stabziehereien und Kaltwalzwerken (Ausland: +29 %, Inland: +20 %), in der chemischen Industrie (Ausland: +9 %, Inland: +4 %), der Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung (Ausland: +30 %, Inland: +8 %), der Stahlverformung (Ausland: +19 %, Inland: +13 %), im Maschinenbau (Ausland: +12 %, Inland: +6 %), der Elektrotechnik (Ausland: +7 %, Inland: +0,1 %), bei Eisen-, Blech- und Metallwaren (Ausland: +8 %, Inland: +2 %), Hohlglas und technischem Glas (Ausland: +13 %,

Inland: -3 %), Kunststoffwaren (Ausland: +10 %, Inland: +2 %), Schuhen (Ausland: +9 %, Inland: -11 %), und im Textilgewerbe (Ausland: +5 %, Inland: -5 %).

Unterschiedlicher Energieverbrauch

Ein ebenso unterschiedlicher Verlauf wie bei der Produktion zeigte sich 1994 auch beim Energieverbrauch der nordrhein-westfälischen Industrie. Während der Gesamtverbrauch mit 44,4 Mill. t Steinkohleeinheiten (SKE) in etwa auf gleichem Stand verharrte wie 1993, war die Entwicklung bei den

Index des Auftragseingangs (real) im Verarbeitenden Gewerbe*) 1992 – 1994 nach Wirtschaftszweigen 1985 = 100 – Insgesamt –						
Systematik Nr. Haupt- gruppe	Wirtschaftszweig	1992	1993	Veränderung 1993 gegenüber 1992 %	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1993 %
25	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	110,5	107,0	- 3,2	111,3	+ 4,0
27	Eisenschaffende Industrie	85,2	83,7	- 1,8	98,6	+17,8
2850	NE-Metallhaubzeugwerke	122,0	120,3	- 1,4	132,4	+10,1
2910	Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	79,4	64,4	-18,9	73,4	+14,0
3011/15	Ziehereien, Kaltwalzwerke	99,0	86,8	-12,3	106,0	+22,1
3021/25	Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Härtung	120,7	104,9	-13,1	119,7	+14,1
31	Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau	124,6	114,5	- 8,1	102,4	-10,6
32	Maschinenbau	96,4	89,2	- 7,5	96,9	+ 8,6
33	Straßenfahrzeugbau	132,5	107,4	-18,9	104,9	- 2,3
36	Elektrotechnik	142,9	131,5	- 8,0	134,0	+ 1,9
38	Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren	136,4	127,1	- 6,8	131,7	+ 3,6
40	Chemische Industrie	108,4	104,0	- 4,1	110,4	+ 6,2
50	Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungs- geräten und -einrichtungen	108,3	117,7	+ 8,7	174,8	+48,5
51	Feinkeramik	148,2	150,5	+ 1,6	157,7	+ 4,8
5211	Herstellung von Flachglas (ohne technisches Glas)	90,9	77,4	-14,9	91,1	+17,7
5225	Herstellung von Hohlglas, technischem Glas	106,9	100,3	- 6,2	101,5	+ 1,2
5421/24	Herstellung von Holzmöbeln	126,4	123,1	- 2,6	118,1	- 4,1
55	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung	123,7	115,1	- 7,0	134,7	+17,0
56	Papier- und Pappeverarbeitung	128,5	123,6	- 3,8	119,8	- 3,1
58	Herstellung von Kunststoffwaren	151,0	143,9	- 4,7	150,1	+ 4,3
61	Ledererzeugung	73,9	57,9	-21,7	73,2	+26,4
6251	Herstellung von Schuhen	132,5	128,5	- 3,0	119,8	- 6,8
63	Textilgewerbe	101,4	95,3	- 6,0	93,1	- 2,3
64	Bekleidungs-gewerbe	117,5	113,2	- 3,7	113,3	+ 0,1
G/P	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	102,2	97,6	- 4,5	107,7	+10,3
I	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	122,3	110,0	-10,1	114,2	+ 3,8
V	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	124,5	119,0	- 4,4	118,8	- 0,2
	Verarbeitendes Gewerbe	114,2	106,0	- 7,2	112,2	+ 5,8

*) ohne Bergbau; ohne Nahrungs- und Genußmittelgewerbe

Index des Auftragseingangs (real) im Verarbeitenden Gewerbe*) 1992 – 1994 nach Wirtschaftszweigen 1985 = 100 – Inland –						
Systematik Nr. Haupt- gruppe	Wirtschaftszweig	1992	1993	Veränderung 1993 gegenüber 1992 %	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1993 %
25	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	113,6	110,6	- 2,6	115,5	+ 4,4
27	Eisenschaffende Industrie	94,3	81,9	-13,1	101,7	+24,2
2850	NE-Metallhalbzeugwerke	135,0	127,6	- 5,5	139,7	+ 9,5
2910	Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	77,1	62,6	-18,8	68,3	+ 9,1
3011/15	Ziehereien, Kaltwalzwerke	105,2	91,1	-13,4	109,0	+19,6
3021/25	Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Härtung	124,5	106,3	-14,6	120,0	+12,9
31	Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau	140,0	123,2	-12,0	113,6	- 7,8
32	Maschinenbau	111,3	96,8	-13,0	102,1	+ 5,5
33	Straßenfahrzeugbau	165,0	133,0	-19,4	130,5	- 1,9
36	Elektrotechnik	148,1	134,1	- 9,5	134,3	+ 0,1
38	Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren	144,7	134,2	- 7,3	137,1	+ 2,2
40	Chemische Industrie	114,5	108,3	- 5,4	112,6	+ 4,0
50	Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungs- geräten und -einrichtungen	127,4	138,9	+ 9,0	207,2	+49,2
51	Feinkeramik	159,2	168,9	+ 6,1	176,8	+ 4,7
5211	Herstellung von Flachglas (ohne technisches Glas)	78,3	69,1	-11,7	87,1	+26,0
5225	Herstellung von Hohlglas, technischem Glas	116,7	105,4	- 9,7	102,1	- 3,1
5421/24	Herstellung von Holzmöbeln	130,9	128,7	- 1,7	123,2	- 4,3
55	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung	114,6	110,8	- 3,3	119,5	+ 7,9
56	Papier- und Pappeverarbeitung	127,2	121,4	- 4,6	115,9	- 4,5
58	Herstellung von Kunststoffwaren	157,8	149,2	- 5,4	152,9	+ 2,5
61	Ledererzeugung	88,9	68,7	-22,7	86,4	+25,8
6251	Herstellung von Schuhen	128,9	126,8	- 1,6	112,6	-11,2
63	Textilgewerbe	104,1	99,8	- 4,1	95,1	- 4,7
64	Bekleidungs-gewerbe	115,4	113,5	- 1,6	112,2	- 1,1
G/P	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	107,8	99,4	- 7,8	109,3	+10,0
I	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	137,6	121,1	-12,0	124,2	+ 2,6
V	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	127,8	122,9	- 3,8	120,6	- 1,9
	Verarbeitendes Gewerbe	122,4	111,7	- 8,7	116,8	+ 4,6

*) ohne Bergbau; ohne Nahrungs- und Genußmittelgewerbe

Index des Auftragseingangs (real) im Verarbeitenden Gewerbe*) 1992 – 1994 nach Wirtschaftszweigen 1985 = 100 – Ausland –						
Systematik Nr. Hauptgruppe	Wirtschaftszweig	1992	1993	Veränderung 1993 gegenüber 1992 %	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1993 %
25	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	97,0	91,2	– 6,0	93,0	+ 2,0
27	Eisenschaffende Industrie	72,0	86,1	+19,6	94,2	+ 9,4
2850	NE-Metallhalbzweigwerke	101,7	109,0	+ 7,2	121,1	+11,1
2910	Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	88,0	70,7	–19,7	92,2	+30,4
3011/15	Ziehereien, Kaltwalzwerke	85,3	77,1	– 9,6	99,4	+28,9
3021/25	Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Härtung	107,4	99,7	– 7,2	118,7	+19,1
31	Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau	75,1	86,5	+15,2	66,1	–23,6
32	Maschinenbau	82,1	81,9	– 0,2	91,9	+12,2
33	Straßenfahrzeugbau	109,7	89,5	–18,4	86,9	– 2,9
36	Elektrotechnik	128,4	124,2	– 3,3	133,1	+ 7,2
38	Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren	115,3	109,0	– 5,5	118,2	+ 8,4
40	Chemische Industrie	101,1	98,7	– 2,4	107,9	+ 9,3
50	Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	78,8	85,1	+ 8,0	124,7	+46,5
51	Feinkeramik	111,5	88,9	–20,3	93,7	+ 5,4
5211	Herstellung von Flachglas (ohne technisches Glas)	105,6	87,1	–17,5	95,8	+10,0
5225	Herstellung von Hohlglas, technischem Glas	85,1	88,9	+ 4,5	100,2	+12,7
5421/24	Herstellung von Holzmöbeln	101,6	92,9	– 8,6	90,2	– 2,9
55	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung	137,6	121,6	–11,6	158,2	+30,1
56	Papier- und Pappeverarbeitung	132,5	129,9	– 2,0	131,6	+ 1,3
58	Herstellung von Kunststoffwaren	132,2	129,2	– 2,3	142,5	+10,3
61	Ledererzeugung	40,3	33,7	–16,4	43,3	+28,5
6251	Herstellung von Schuhen	146,4	135,2	– 7,7	147,5	+ 9,1
63	Textilgewerbe	95,0	84,5	–11,1	88,3	+ 4,5
64	Bekleidungs-gewerbe	124,4	112,6	– 9,5	116,8	+ 3,7
G/P	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	93,8	94,9	+ 1,2	105,4	+11,1
I	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	98,4	92,4	– 6,1	98,5	+ 6,6
V	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	114,4	107,4	– 6,1	113,2	+ 5,4
	Verarbeitendes Gewerbe	98,0	95,1	– 3,0	103,1	+ 8,4

*) ohne Bergbau; ohne Nahrungs- und Genußmittelgewerbe

Energieverbrauch im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1993 und 1994 nach Energieträgern			
Energieträger	1993	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1993
	Mill. t SKE		%
Kohle	20,2	19,8	-2,1
Heizöl	6,0	6,3	+5,1
Orts-, Kokerei- und Ferngas	2,7	2,4	-8,5
Erdgas	10,4	10,4	+0,7
Strom	9,0	9,1	+0,8
Insgesamt¹⁾	44,4	44,4	+0,1

1) ohne die zur Stromeigenerzeugung verbrauchte Energie aus Kohle, Heizöl und Gas, da bereits in deren Verbrauchswerten enthalten

einzelnen Energieträgern recht heterogen. Größter Energieträger ist mit einem Verbrauch von 19,8 Mill. t SKE zwar nach wie vor die Kohle, der Verbrauch sank gegenüber dem Vorjahr jedoch um 2 %. Ursache hierfür dürf-

ten in erster Linie die Produktionseinbußen in der Kokserzeugung sowie in weiten Teilen des Verbrauchsgütergewerbes und Nahrungs- und Genussmittelgewerbes sein. Demgegenüber stieg der Kohleverbrauch im Grund-

stoff- und Produktionsgütergewerbe und im Investitionsgütergewerbe.

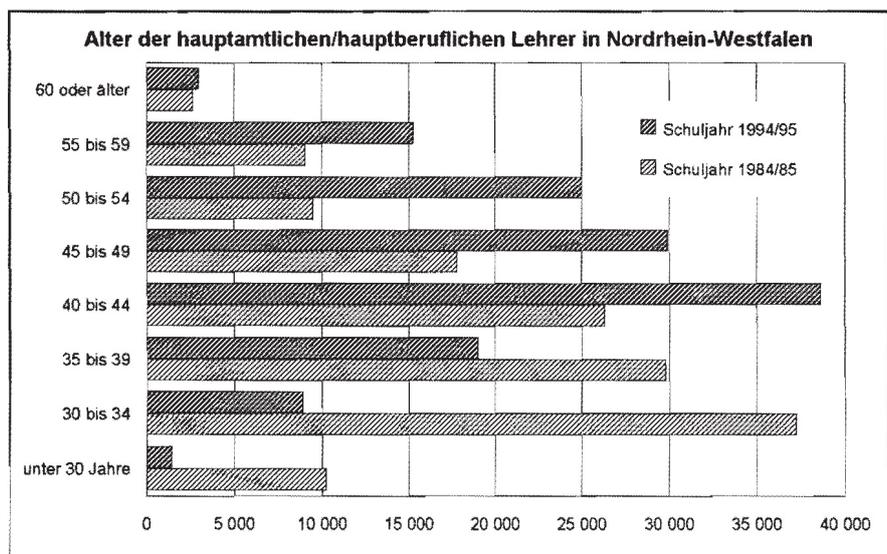
Von einem noch stärkeren Rückgang war das Orts-, Kokerei- und Ferngas mit annähernd 9 % betroffen. Die Bedeutung dieses Energieträgers ging damit weiter zurück.

Während der Verbrauch an Erdgas und Strom mit jeweils knapp 1 % nur leicht anstieg – es handelt sich bei diesen Energieträgern um die wichtigsten neben der Kohle – legte der Heizölverbrauch mit 5 % kräftig zu. Dieses Plus betraf sowohl das mittelschwere und schwere als vor allem auch das leichte Heizöl. Auch diese Entwicklung dürfte konjunkturelle Ursachen haben, denn insbesondere der Heizölverbrauch im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe ist im Vorjahr deutlich gestiegen. ■

Lehrer an allgemeinbildenden Schulen 1994/95

Von den über 141 000 hauptamtlichen/hauptberuflichen Lehrerinnen und Lehrern an den allgemeinbildenden Schulen in Nordrhein-Westfalen hatte Mitte letzten Jahres fast ein Drittel (30,7 %) den 50. Geburtstag schon hinter sich, und weitere 21,2 % waren 45 bis 49 Jahre alt. Auf die Gruppe der 40- bis 44-jährigen entfiel ein Anteil von 27,3 %. Nur jede siebte Lehrkraft (13,5 %) war zwischen 35 und 39 Jahre alt, und nur jede dreizehnte (7,4 %) lag unter der 35-Jahre-Grenze.

Das Durchschnittsalter der Lehrerinnen lag bei 44 Jahren und vier Monaten, das ihrer männlichen Kollegen bei genau 47 Jahren; insgesamt ergibt sich damit im Mittel ein Alter von 45 Jahren und fünf Monaten. An den Hauptschulen ist das Durchschnittsalter der Lehrer mit 47 Jahren und einem Monat am höchsten. Gymnasiallehrer sind im Schnitt 46 Jahre und vier Monate alt, während Lehrer an Gesamtschulen (41 Jahre und acht Monate) und Sonderschulen (43 Jahre und vier Monate) deutlich jünger sind.

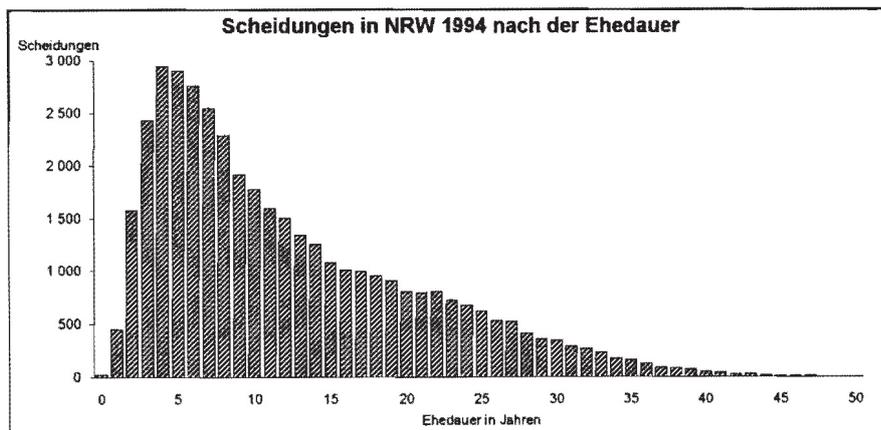


Ehescheidungen im Jahr 1994

1994 wurden in Nordrhein-Westfalen 40 523 Ehen geschieden, 3,3 % mehr als im Jahr zuvor. Dies war das höchste Ergebnis seit Bestehen des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen. Bei mehr als der Hälfte der 1994er Scheidungsverfahren waren minderjährige Kinder betroffen: Exakt waren es 20 459 Ehepaare mit zusammen 31 439 Kindern unter 18 Jahren, die sich im letzten Jahr scheiden ließen.

Die meisten Ehen wurden, wie die Grafik zeigt, nicht im „verflixten siebten Jahr“ geschieden, sondern nach einer Dauer von vier bzw. fünf Jahren. Bei annähernd 4 000 Paaren hatte die Ehe zum Scheidungszeitpunkt schon länger als 25 Jahre bestanden, bei neun sogar länger als 50 Jahre.

In deutlich mehr als der Hälfte der Fälle (59 %) wurde das Scheidungsverfahren von der Ehefrau beantragt, in gut einem Drittel (36 %) der Fälle vom Mann und in 5 % der Fälle von beiden gemeinsam. Mehr als die Hälfte (51 %) der Scheidungen erfolgte einverständlich nach einjähriger Trennung, gut ein Drittel (37 %) der Ehen wurde nicht einverständlich nach einjähriger Trennung geschieden. Bei 8 % ging eine dreijährige Trennung der Partner voraus, und bei 2,5 % erfolgte die Scheidung vor Ablauf der einjährigen Trennung.



Beschäftigte im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1993

Frauen sind im öffentlichen Dienst in Nordrhein-Westfalen fast genau so stark vertreten wie Männer, doch sind sie in den höheren Laufbahngruppen deutlich unterrepräsentiert. Dies ergibt sich aus der Statistik zum Personal der öffentlichen Verwaltung in NRW am 30. 6. 93. Danach sind 369 000 oder 47 % der insgesamt 785 000 öffentlich Bediensteten weiblichen Geschlechts; im „einfachen Dienst“ und im „mittleren Dienst“ stellen Frauen mit 55 % bzw. 57 % sogar mehr als die Hälfte der Beschäftigten. Im „gehobenen Dienst“ beträgt der Frauenanteil 49 %; die Angehörigen des „höheren Dienstes“ dagegen sind nur zu gut einem Viertel (27 %) weiblich.

Erhebliche geschlechtsspezifische Unterschiede gibt es auch zwischen Beamten, Angestellten und Arbeitern und im Hinblick auf Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung: Während 41 % der Beschäftigten im Arbeiterverhältnis und sogar 58 % der Beschäftigten im Angestelltenverhältnis Frauen sind, liegt die Frauenquote bei den Beamten nur bei 38 %. Fast vier Zehntel (147 000 von 369 000) der Frauen im öffentlichen Dienst haben eine Teilzeitbeschäftigung, aber nur etwa jeder fünfzehnte Mann (27 000 von 416 000).

Die dargestellten Zahlen beziehen sich auf die Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten im sog. „unmittelbaren öffentlichen Dienst“ (Land NRW, Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Zweckverbände und andere Organisationen zwischengemeindlicher Zusammenarbeit).

Schlachtungen und Schlachtmengen 1994

Durch das Gesetz über Agrarstatistiken vom 23. 9. 1992 (BGBl. I S. 1632) werden monatliche Erhebungen über die Anzahl der geschlachteten Tiere vorgeschrieben. Außerdem sind nach diesem Gesetz monatlich die durchschnittlichen Schlachtgewichte von Tieren inländischer Herkunft festzustellen. Die Monatsstatistiken über Anzahl und Schlachtgewichte von Rindern und Schweinen sowie von Schafen und Ziegen basieren darüber hinaus auf Richtlinien der EG¹⁾.

Eine vollständige Erfassung aller Schlachtungen wird auf der Grundlage der gesetzlich verankerten Schlacht- und Fleischschau gewährleistet. Danach unterliegen Schlachttiere vor und nach der Schlachtung einer amtlichen Untersuchung. Über die Untersuchungsergebnisse haben die Fleischbeschauer, Tierärzte und Fleischbeschauer Aufzeichnungen zu machen, aus denen die Kreisveterinärämter Monatsmeldungen für die Schlachtungsstatistik nach Kreisen zusammenstellen, die sie anschließend dem Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik übersenden. Die monatlichen Meldungen sind dabei untergliedert nach Tierarten (Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen und Pferde) und bei Rindern zusätzlich nach Kategorien (Ochsen, Bullen, Kühe, Färsen und Kälber). Außerdem wird nach Schlachttieren aus dem Bundesgebiet (Tiere inländischer Herkunft) und dem Ausland (Tiere ausländischer Herkunft) unterschieden. Die Tiere inländischer Herkunft ihrerseits sind nach gewerblichen Schlachtungen und Hausschlachtungen nachzuweisen. In den Schlachtzahlen der Tiere inländischer Herkunft sind Schlachttiere sowohl aus Nordrhein-Westfalen als auch aus anderen Bundesländern enthalten. Ein Rückschluß

auf die Fleischerzeugung des Landes aus diesen Zahlen ist daher nicht möglich.

Die Grundlage für die monatliche Feststellung der Schlachtgewichte von Tieren inländischer Herkunft bilden die Gewichtsermittlungen berichtspflichtiger öffentlicher Lebendviehmärkte und berichtspflichtiger Versandschlachtereien (einschl. Fleischwarenfabriken). Für die berichtspflichtigen öffentlichen Lebendviehmärkte sieht das Vieh- und Fleischgesetz eine amtliche Verwiegung der Schlachttiere in der Untergliederung nach Tierkategorien und Handelsklassen als Grundlage für die wöchentlichen Notierungen von Schlachtviehpreisen vor. Die Meldungen der Versandschlachtereien erfolgen aufgrund der Vorschriften der "Vierten Durchführungsverordnung zum Vieh- und Fleischgesetz" (4. DVO), wobei die Meldegrenzen in Nordrhein-Westfalen ab 1993 angehoben wurden. Danach sind Versandschlachtereien mit einer durchschnittlichen wöchentlichen Anlieferung von mehr als 500 Schweinen, 75 Rindern, 50 Kälbern oder 200 Schafen verpflichtet, Angaben über Lebend- bzw. Schlachtgewichte im Rahmen der wöchentlichen "Preismeldungen über Schlachtvieh und Fleisch außerhalb von notierungspflichtigen Märkten" zu machen.

Da die Anzahl der Lebendviehmärkte in Nordrhein-Westfalen und die Auftriebe auf den Lebendviehmärkten infolge zunehmender Konkurrenz der Versandschlachtereien seit den 60er Jahren stark rückläufig waren, wurden in die Berechnung der Schlachtgewichte im Laufe der Jahre neben den Schlachtgewichtsangaben der Lebendviehmärkte zunehmend auch die Meldungen der Versandschlachtereien mit einbezogen. Seit Anfang 1982 gab es in Nordrhein-Westfalen schließlich nur noch einen berichts-

pflichtigen Lebendviehmarkt (Aachen), der Ende 1989 dann als letzter aufgelöst wurde.

Die Gewichtsangaben der zur Zeit insgesamt 62 berichtspflichtigen Versandschlachtereien werden dem Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik von der nach Landesrecht zuständigen Meldebehörde, dem Landesamt für Ernährungswirtschaft und Jagd Nordrhein-Westfalen, zur Verfügung gestellt. Die Meldungen der berichtspflichtigen Versandschlachtereien umfaßten 1994 75 % aller in Nordrhein-Westfalen geschlachteten Rinder und 89 % aller Schlachtungen an Schweinen. Die aus diesen Meldungen ermittelten durchschnittlichen Schlachtgewichte sind repräsentativ für sämtliche in Nordrhein-Westfalen geschlachteten Tiere inländischer Herkunft.

Die jährlichen Schlachtmengen errechnen sich durch die Addition der Schlachtmengen der einzelnen Monate. Die jährlichen Durchschnittsschlachtgewichte ergeben sich als Quotient von jährlichen Schlachtmengen und jährlicher Anzahl der Schlachtungen.

Im Jahre 1994 wurden in Nordrhein-Westfalen 10,2 Mill. Schweine, 745 200 Rinder (ohne Kälber), 180 000 Kälber und 169 000 Schafe inländischer Herkunft geschlachtet. Die Anzahl der Schlachtungen ging damit gegenüber dem Vorjahr – die Kälber ausgenommen – deutlich zurück. So gab es Abnahmen bei den Rindern um 13,7 %, bei den Schweinen um 9,6 % und bei den Schafen um 20,8 %. Die Zahl der Schlachtungen von Kälbern wurde dagegen um 4,1 % bzw. um 7 100 ausgedehnt.

Wie ein Blick auf die einzelnen Rinderkategorien zeigt, betrifft die Abnahme hier alle Kategorien mit Ausnahme der Ochsen (+12,8 %), deren Zahl mit

1) Rinder: Richtlinie 93/24/EWG vom 1. 6. 1993;
Schweine: Richtlinie 93/23/EWG vom 1. 6. 1993;
Schafe und Ziegen: Richtlinie 92/25/EWG vom
1. 6. 1993

Schlachtungen und Schlachtgewichte von Tieren inländischer Herkunft*)				
1993 und 1994				
Tierart Tierkategorie	1993	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1993	
Schlachtungen				
	Anzahl		%	
Rinder insgesamt (ohne Kälber)	863 751	745 175	- 118 576	-13,7
davon				
Ochsen	3 915	4 417	+ 502	+12,8
Bullen	441 599	391 373	- 50 226	-11,4
Kühe	272 542	224 140	- 48 402	-17,8
Färsen ¹⁾	145 695	125 245	- 20 450	-14,0
Kälber ²⁾	172 942	179 999	+ 7 057	+ 4,1
Schweine	11 335 147	10 243 124	-1 092 023	- 9,6
Schafe	213 406	168 963	- 44 443	-20,8
Ziegen	1 432	1 490	+ 58	+ 4,1
Pferde	3 814	3 795	- 19	- 0,5
Durchschnittsschlachtgewichte³⁾				
	kg		%	
Rinder insgesamt (ohne Kälber)	320	315	- 5	- 1,6
davon				
Ochsen	343	332	- 11	- 3,2
Bullen	355	358	+ 3	+ 0,8
Kühe	290	284	- 6	- 2,1
Färsen ¹⁾	270	238	(- 32)	(-11,9)
Kälber ²⁾	135	135	-	-
Schweine	92	92	-	-
Schafe	18	18	-	-
Ziegen	18	18	-	-
Pferde	264	264	-	-
Schlachtmengen⁴⁾				
	t		%	
Rinder insgesamt (ohne Kälber)	276 740	234 916	- 41 824	-15,1
davon				
Ochsen	1 339	1 466	+ 127	+ 9,5
Bullen	156 900	140 001	- 16 899	-10,8
Kühe	79 122	63 655	- 15 467	-19,5
Färsen ¹⁾	39 379	29 797	(- 9 582)	(-24,3)
Kälber ²⁾	23 322	24 292	+ 960	+ 4,1
Schweine	1 042 496	943 341	- 99 155	- 9,5
Schafe	3 861	3 105	- 756	-19,6
Ziegen	26	27	+ 1	+ 3,8
Pferde	1 007	1 002	- 5	- 0,5
Insgesamt	1 347 462	1 206 683	- 140 779	-10,4

*) gewerbliche Schlachtungen und Hausschlachtungen; - 1) weibliche Rinder über 220 kg Lebendgewicht, die noch nicht gekalbt haben - 2) bis zu 220 kg Lebendgewicht, die noch keine zweiten Zähne haben - 3) Die Durchschnittsschlachtgewichte für Pferde und Ziegen wurden vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten vorgegeben. - 4) Die jährlichen Schlachtmengen errechnen sich aus der Addition der monatlichen Schlachtmengen. Bei der Errechnung der monatlichen Schlachtmengen wurden mit Ausnahme bei den Schweinen die Durchschnittsschlachtgewichte der gewerblichen Schlachtungen auch für die Hausschlachtungen zugrunde gelegt. Die jährlichen Schlachtmengen dividiert durch die Zahl der Schlachtungen ergeben die jährlichen Durchschnittsschlachtgewichte (Ausnahme: Aufgrund der geringen Anzahl an Ziegenschlachtungen wurde zur Berechnung der Schlachtmenge aus diesen Tieren die Zahl der jährlich geschlachteten Ziegen mit dem allmonatlich verwendeten Durchschnittsschlachtgewicht multipliziert).

4 400 allerdings nur äußerst gering war. Die prozentual stärkste Abnahme erfolgte bei den Schlachtungen an Kühen, die 1994 um 17,8 % bzw. um 48 400 auf 224 100 rückläufig waren. Bei den Schlachtungen an Färsen betrug der Rückgang 14,0 % bzw. 20 500 auf 125 200 Tiere sowie bei den Bullen 11,4 % bzw. 50 200 auf 391 400 Tiere.

Die Durchschnittsschlachtgewichte blieben im Berichtsjahr bei allen Tierarten mit Ausnahme der Rinder unverändert. Bei den Rindern insgesamt (ohne Kälber) war eine Abnahme gegenüber dem Vorjahr um 5 auf 315 kg zu beobachten (-1,6 %), wobei ein Gewichtsrückgang bei den Ochsen um 11 auf 332 kg (-3,2 %), bei den Kühen um 6 auf 284 kg (-2,1 %) und bei den Färsen um 32 auf nunmehr 238 kg zu verzeichnen war, während das Durchschnittsschlachtgewicht der Bullen um 3 auf 358 kg angestiegen war (+0,8 %). Der deutliche Gewichtsrückgang bei den Färsen ist dabei auf eine Anpassung der Gewichtsmeldungen über Jungrinder und Kälber an die Handelsklassen-Verordnung für Rindfleisch zurückzuführen.

Bei den Tierarten mit stagnierenden Schlachtgewichten wurden die angefallenen Schlachtmengen ausschließlich von der Entwicklung der Schlachtzahlen bestimmt. So verringerte sich die Schlachtmenge aus den Schlachtungen an Schweinen um nahezu 100 000 auf 943 000 t (-9,5 %), während die Schlachtmenge bei Kälbern um knapp 1 000 auf 24 300 t (+4,1 %) zugenommen hat. Bei den Rindern (ohne Kälber) gab es einen Rückgang der Schlachtmenge um 15,1 % bzw. um 41 800 auf 234 900 t, wobei die Abnahme bei den Mastbullen 16 900 auf 140 000 t (-10,8 %) und bei den Kühen 15 500 auf 63 700 t (-19,5 %) betrug. Die Fleischerzeugung aus sämtlichen in den Schlachtstätten Nordrhein-Westfalens geschlachteten Tieren betrug im Berichtsjahr 1 206 700 t und lag damit um 10,4 % niedriger als ein Jahr zuvor.

Schlachtungen von Tieren ausländischer Herkunft 1993 und 1994				
Tierart	1993	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1993	
			Anzahl	%
Rinder insgesamt (ohne Kälber)	1 847	1 267	- 580	-31,4
Kälber	15 313	11 815	- 3 498	-22,8
Schweine	683 558	947 239	+263 681	+38,6
Schafe	25 124	34 435	+ 9 311	+37,1
Ziegen	-	-	-	-
Pferde	9	-	- 9	x

Die Zahlen über Schlachtungen von Tieren aus dem Ausland sind häufig großen jährlichen Schwankungen unterworfen. Die Schlachtungen von Schweinen und Schafen wurden so gegenüber dem Vorjahr um jeweils rund zwei Fünftel ausgedehnt, was bei den Schweinen einer Steigerung

um 263 700 auf 947 200 Tiere und bei den Schafen um 9 300 auf 34 400 Tiere entspricht. Die Zahl der Schlachtungen von Rindern (ohne Kälber) verringerte sich dagegen um fast ein Drittel bzw. um 580 auf etwa 1 300 und die der Kälber um knapp ein Viertel bzw. um 3 500 auf 11 800.

Erwerbstätige im April 1994

Fast drei Millionen Frauen in Nordrhein-Westfalen sind erwerbstätig; das ist ein Ergebnis aus den jetzt vorliegenden Resultaten des „Mikrozensus 1994“, bei dem jährlich in jedem hundertsten Haushalt u. a. nach der Beteiligung am Erwerbsleben gefragt wird. Die Frauen stellen damit vier Zehntel (39,7 %) aller Erwerbstätigen im Lande; im Dienstleistungsbereich sind sie mit einem Anteil von 52,5 % sogar in der Überzahl.

Die Gesamtzahl der Erwerbstätigen lag im April 1994 mit 7,4 Millionen um 1,1 % unter dem Ergebnis des Vorjahres; gegenüber 1992 nahm sie um 2,4 % ab. Innerhalb der Wirtschaftsbereiche läßt sich auch für 1994 eine Verlagerung von Arbeitsplätzen aus dem Produktionsbereich (-5 % gegenüber 1993) in Richtung Handel, Verkehr und andere Dienstleistungen (+1,2 %) beobachten. Der Anteil der Erwerbstätigen im Dienstleistungssektor beträgt inzwischen 58,4 %; 1980 hatte er noch unter 50 % (exakt: 48,9 %) gelegen.

Preisindex für die Lebenshaltung im April 1995

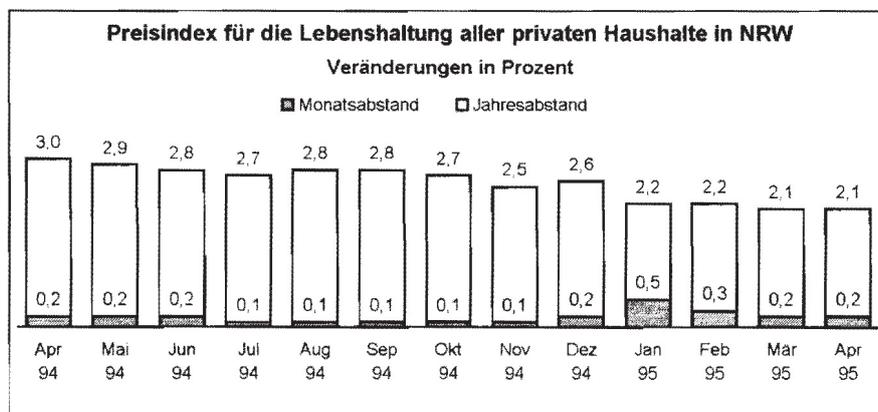
Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte ist in Nordrhein-Westfalen seit vorigem Monat (Mitte April/Mitte März) um +0,2 % auf 124,0 Punkte gestiegen (Basis 1985 = 100); gegenüber dem Vorjahr (April 1994) beträgt die Indexveränderung +2,1 %. Im März hatte der Preisanstieg ebenfalls bei +2,1 % gelegen.

Auch der für Monatsabstände berechnete Preisanstieg (April und März: jeweils +0,2 %) hat sich nicht weiter abgeschwächt. Seit Mitte vorigen Monats sind wiederum vor allem die Wohnungsmieten kräftig gestiegen (einschl. Nebenkosten: +0,5 %; ohne Nebenkosten: +0,4 %); darüber hinaus trugen Mineralölprodukte spürbar zum Anstieg des Preisniveaus bei (Heizöl: +2,1 %; Kraftstoffe: +0,8 %). Insbesondere wegen der zunehmenden Marktbedeutung der teureren Kartoffeln neuer Ernte entfiel die noch im letzten Monat zu beobachtende stabilisierende Wirkung der Preise saisonabhängiger Nahrungsmittel. Dagegen dominierten in den übrigen Bereichen des privaten Verbrauchs preisdämpfende Einflüsse.

Für die ersten vier Monaten 1995 errechnet sich gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres eine durchschnittliche Veränderungsrate des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte von +2,2 % (Januar bis April 1994/93: +3,2 %).

Für Vier-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen betrug die Indexveränderung ge-

genüber dem Vormonat +0,2 % (auf 123,4 Punkte) und in Jahresfrist +2,0 %, für Vier-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen (auf 125,2 Punkte) +0,2 % bzw. +2,1 % und für Zwei-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen (123,8 Punkte) +0,2 % bzw. +2,2 %.



Brut und Schlachtungen von Geflügel 1994

Brütereien und Kükenerzeugung

Für Zwecke der kurzfristigen Vorausberechnung der Geflügelfleisch- und Eierproduktion wird monatlich in den Brütereien eine Erhebung über die Einlage von Bruteiern zur Erzeugung von Hühnern, Enten, Gänsen und Truthühnern und über die aus den eingelegten Bruteiern geschlüpften Küken durchgeführt. Die Angaben über Hühner sind dabei zu untergliedern nach Nutzungsrichtung und Verwendungszweck. Für die Vorausschau auf die innerhalb kurzer Zeit anfallende Masthühnerproduktion und für eventuell zu ergreifende Maßnahmen im Bereich der Geflügelwirtschaft ist eine kurzfristige Erstellung der monatlichen Ergebnisse erforderlich. Die Monatsergebnisse werden am Jahresende zum Jahresergebnis zusammengefaßt.

In die Erhebung über Brut und Schlupf von Nutzgeflügel sind Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 und mehr Eiern einzubeziehen. Aufgrund der Verordnung (EWG) Nr. 2782/75 vom 29. 10. 1975 über die Erzeugung von und den Verkehr mit Bruteiern und Küken haben Brütereien die Zulassung und Eintragung ihres Betriebes bei einer zentralen Stelle in ihrem Bundesland zu beantragen. Diese zentrale Stelle ist in Nordrhein-Westfalen des Landesamt für Ernährungswirtschaft und Jagd.

Im Jahre 1994 nahm die Zahl der eingelegten Bruteier zur Erzeugung von Legehennen für Legezwecke in den Brütereien Nordrhein-Westfalens mit insgesamt 12,4 Mill. Eiern um 20,1 % gegenüber dem Vorjahr zu. Der Kükenschlupf an weiblichen Tieren aus diesen Bruteiern war mit 4,8 Mill. ebenfalls um 20,1 % höher als 1993. Die Bruteiereinlagen zur Erzeugung von Masthühnern für Schlachtzwecke wurden dagegen erneut deutlich eingeschränkt, und zwar gegenüber 1993 um 17,8 % auf 17,8 Mill. Stück. Die

Eingelegte Bruteier und geschlüpfte Küken 1993 und 1994			
Erhebungsmerkmal	1993	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1993
	Anzahl		%
Legehennen für Legezwecke			
eingelegte Bruteier	10 300 555	12 372 371	+20,1
geschlüpfte Hennenküken	3 957 121	4 751 043	+20,1
Masthühner für Schlachtzwecke			
eingelegte Bruteier	21 626 582	17 775 994	-17,8
geschlüpfte Hühnerküken ¹⁾	17 865 020	14 105 847	-21,0
Enten			
geschlüpfte Küken	848 545	942 784	+11,1
Gänse			
geschlüpfte Küken	141 343	129 228	- 8,6
Truthühner			
geschlüpfte Küken	1 296 175	1 919 190	+48,1

1) einschl. der zur Mast aussortierten Zucht-, Vermehrungs- und Gebrauchshahnenküken

Anzahl der hier geschlüpften Küken lag mit 14,1 Mill. Stück sogar um 21,0 % unter dem Ergebnis von 1993. In dieser Zahl sind auch die zur Mast aussortierten Zucht-, Vermehrungs- und Gebrauchshahnenküken enthalten. Die Masthühnererzeugung in Nordrhein-Westfalen, die im Spitzenjahr 1991 noch 37,2 Mill. betragen hatte, erreichte damit ihren bisher niedrigsten Stand. Die Schlupfergebnisse von Enten und Gänsen zeigten 1994 mit 942 800 bzw. 129 200 Veränderungsquoten gegenüber dem Vorjahr von +11,1 bzw. -8,6 %. Bei den Truthühnern betrug die Zahl der geschlüpften Küken 1,9 Mill. und war damit um knapp die Hälfte höher als vor Jahresfrist (+48,1 %).

Dem langjährigen Trend entsprechend verringerte sich auch 1994 die Zahl der Brütereien mit Bruteiereinlage in Nordrhein-Westfalen, und zwar um einen auf nunmehr 50 Betriebe. Mit 45 Betrieben liegen mit Abstand die meisten in Westfalen-Lippe (90,0 %), während im Rheinland lediglich 5 Betriebe anzutreffen sind. Den Schwerpunkt der Kükenerzeugung innerhalb von Westfalen-Lippe bildet der Regierungsbezirk Detmold, in dem nach dem Stand des Berichtsjahres allein 36 Brütereien, und damit

72,0 % aller Betriebe in Nordrhein-Westfalen, beheimatet sind. Die überragende Stellung dieses Regierungsbezirkes wird auch an den Schlupfzahlen deutlich. Auf ihn entfielen 1994 nahezu 92 % der Masthühnerküken für Schlachtzwecke sowie rund 50 % der Hennenküken für Legezwecke. Bei der nur noch geringen Zahl an Betrieben ist eine detailliertere Darstellung der regionalen Verteilung der Brütereien aus Gründen der statistischen Geheimhaltung nicht mehr möglich.

Der Schwerpunkt der Kükenerzeugung in Nordrhein-Westfalen liegt in 13 großen Brütereien, deren Brutanlagen ein Fassungsvermögen von jeweils über 100 000 Bruteiern aufweisen. Aus ihnen kamen 1994 nahezu sämtliche Hühnerküken für Schlachtzwecke sowie mehr als zwei Drittel aller Hennenküken für Legezwecke (68,0 %).

Geflügelschlachtereien und geschlachtetes Geflügel

Um einen kurzfristigen und kontinuierlichen Überblick über den Anfall an Geflügelfleisch zu erhalten, werden monatlich Erhebungen in den Geflügelschlachtereien über geschlachte-

tes Geflügel, untergliedert nach Geflügelarten und -kategorien sowie nach Angebotszustand und Herrichtungsformen, durchgeführt. Wie bei der Brüterestatistik erfolgt auch bei dieser Statistik am Jahresende eine Zusammenstellung der Monatsergebnisse zum Jahresergebnis.

In die Erhebung über geschlachtetes Geflügel sind Geflügelschlachtereien mit einer monatlichen Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren einzu beziehen. Da hierzu auch kleine Betriebe gehören, die die Schlachtung nur zum Teil mechanisiert, z. B. mit Hilfe einer Rupfmaschine, durchführen, ist von einer vollständigen Erfassung der Geflügelschlachtungen, die für den Verkauf bestimmt sind, auszugehen. Das Adressenmaterial der auskunftspflichtigen Betriebe wird durch Rückfragen bei den Kreisordnungsbehörden sowie durch Heranziehung anderer behördlicher Unterlagen aktualisiert.

In den Geflügelschlachtereien Nordrhein-Westfalens stieg die Schlachtmenge an Geflügel im Jahre 1994 gegenüber dem Vorjahr um 4,1 % auf 41 861 t. Von dieser Schlachtmenge entfielen 12 029 t auf Jungmasthühner, 771 t auf Suppenhühner, 28 894 t auf Truthühner und restliche 83 bzw.

84 t auf Enten bzw. Gänse. Die Schlachtmenge an Jungmasthühnern lag um 18,3 % unter dem Ergebnis des Vorjahres, nachdem bereits 1993 gegenüber 1992 ein Rückgang um 44,4 % zu verzeichnen gewesen war. Bei den Suppenhühnern gab es gegenüber 1993 zwar eine Zunahme um 8,7 %; die jetzige Schlachtmenge stellt aber immer noch das zweitniedrigste Ergebnis seit Bestehen dieser Statistik im Jahre 1966 dar. Bei den Truthühnern setzte sich im Berichtsjahr mit einer Zunahme um 17,4 % nach einer Stagnation Anfang der 90er Jahre die langjährige Aufwärtsentwicklung weiter fort. Die seit jeher nur sehr geringen Schlachtmengen des Saisongefügel Enten und Gänse wurden 1994 bei Enten um 20,7 % und bei Gänsen um 9,5 % ausgedehnt.

Wie bei den Brütereien hat sich auch bei den Geflügelschlachtereien die Konzentration auf weniger, aber größere Einheiten fortgesetzt. Im Jahre 1994 verringerte sich die Anzahl der Geflügelschlachtereien in Nordrhein-Westfalen gegenüber dem Vorjahr um 4 auf nur noch 41 Betriebe.

Wie die Aufgliederung der Geflügelschlachtereien nach Größenklassen der Schlachtkapazität der Schlachtanlagen zeigt, hatten im Jahre 1994 allein 29 Betriebe (70,7 %) lediglich eine monatliche Schlachtkapazität von 2 000 bis unter 30 000 Tiere. 8 Betriebe (19,5 %) verfügten über eine mittlere Schlachtkapazität von 30 000 bis unter 200 000 Tieren und die restlichen 4 Betriebe (9,8 %) über eine monatliche Schlachtkapazität von 200 000 und mehr Tieren. Die Auftei-

Geschlachtetes Geflügel 1993 und 1994			
Geflügel	1993	1994	Veränderung 1994 gegenüber 1993
	kg		%
Geschlachtetes Geflügel insgesamt	40 198 701	41 861 329	+ 4,1
davon			
Jungmasthühner	14 731 751	12 029 303	-18,3
Suppenhühner	709 212	770 638	+ 8,7
Enten	69 142	83 483	+20,7
Gänse	76 877	84 180	+ 9,5
Truthühner	24 611 719	28 893 725	+17,4

Geflügelschlachtereien und geschlachtetes Geflügel 1994 nach Schlachtkapazität der Schlachtanlagen sowie nach zusammengefaßten Regierungsbezirken								
Schlachtkapazität der Schlachtanlagen von ... bis unter ... Tieren Verwaltungsbezirk	Geflügel-schlachtereien ¹⁾		Geschlachtetes Geflügel					
			insgesamt		darunter			
	Anzahl	%	t	%	Jungmasthühner t	%	Truthühner t	%
2 000 – 30 000	29	70,7	730,9	1,7	.	.	281,9	1,0
30 000 – 200 000	8	19,5	29 411,7	70,3	.	.	28 611,8	99,0
200 000 und mehr	4	9,8	11 718,7	28,0	11 579,5	96,3	–	–
Nordrhein-Westfalen	41	100	41 861,3	100	12 029,3	100	28 893,7	100
Reg.-Bez. Düsseldorf, Köln	13	31,7	2 049,0	4,9	1 886,0	15,7	61,3	0,2
Reg.-Bez. Münster Detmold, Arnsberg darunter Reg.-Bez. Detmold	28	68,3	39 812,3	95,1	10 143,3	84,3	28 832,4	99,8
	18	43,9	33 704,4	80,5	9 992,3	83,1	.	.

1) nur Schlachtereien mit einem Schlachtfall und einer monatlichen Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren

lung der gesamten Schlachtmenge an Geflügel auf diese drei Größenklassen läßt erkennen, daß in den Betrieben der obersten Größenklasse 28,0 % des gesamten Geflügels geschlachtet wurden. In den 8 Betrieben der mittleren Größenklasse (Schlaktkapazität von 30 000 bis unter 200 000 Tiere) wurde 1994 70,3 % des Geflügelfleisches gewonnen, und auf die 29 Betriebe der untersten Größenklasse entfiel ein Anteil von lediglich 1,7 %. Die Masthühner wurden 1994 mit 96,3 % ganz überwiegend an die 4 Großschlachtereien und die Truthühner mit 99,0 % nahezu ausnahmslos an Betriebe mittlerer Größe geliefert.

Wie bei den Brütereien befinden sich mit 28 Betrieben auch die meisten Geflügelschlachtereien in Westfalen-Lippe (68,3 %), gegenüber nur 13 Betrieben im Rheinland (31,7 %). Innerhalb von Westfalen-Lippe liegt die Mehrzahl der Schlachtbetriebe im Regierungsbezirk Detmold (18), dessen Vorrangstellung bei Betrachtung der Schlachtmengen noch deutlicher wird. Im Berichtsjahr wurden allein 80,5 % der gesamten Schlachtmenge an Geflügel von Nordrhein-Westfalen im Regierungsbezirk Detmold gewonnen. In Westfalen-Lippe waren es 95,1 % und im Rheinland folglich lediglich 4,9 %. Bei Jungmasthühnern beträgt der Anteil von Westfalen-Lippe am Landesergebnis 84,3 %, darunter der des Regierungsbezirkes Detmold 83,1 %. Truthühner wurden 1994 mit 99,8 % fast ausschließlich in Westfalen-Lippe geschlachtet. ■

Schüler an allgemeinbildenden Schulen 1994/95

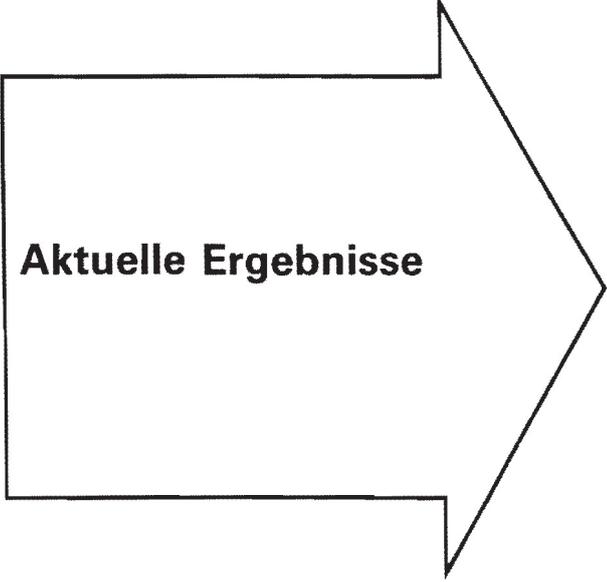
Schülerinnen sind an Gymnasien in Nordrhein-Westfalen deutlich überrepräsentiert: Im laufenden Schuljahr 1994/95 drücken über eine Viertelmillion Mädchen und junge Frauen im Lande die Schulbank in Gymnasien; ihr Anteil, der seit Ende der siebziger Jahre über der Fünfzigprozentmarke liegt, beläuft sich jetzt auf den Höchstwert von 52,7 %.

Allgemeinbildende Schulen in Nordrhein-Westfalen im Schuljahr 1994/95

Schulform	Schulen	Schüler			
		insgesamt	männlich	weiblich	Mädchenanteil
		Anzahl			%
Grundschule	3 411	778 155	398 423	379 732	48,8
Hauptschule	809	282 503	157 517	124 986	44,2
Volksschule	3	1 210	588	622	51,4
Sonderschule	708	87 216	55 398	31 818	36,5
Realschule	516	267 973	130 785	137 188	51,2
Gesamtschule	192	170 443	90 449	79 994	46,9
Freie Waldorfschule	41	15 201	7 399	7 802	51,3
Gymnasium	623	494 327	233 578	260 749	52,7
Schulen der allgemeinen Fortbildung ¹⁾	56	19 136	9 322	9 814	51,3
Insgesamt	6 359	2 116 164	1 083 459	1 032 705	48,8

1) Abendrealschule, Abendgymnasium, Kolleg

Realschülerinnen erreichen mit 51,2 % zwar immer noch einen hohen, aber den bisher niedrigsten ausgewiesenen Mädchenanteil. Bei den Gesamtschulen verbesserte sich seit 1989 die Geschlechterrelation zugunsten der Mädchen wieder in Richtung der Höchstwerte von Anfang der siebziger Jahre auf nunmehr 46,9 %. Einen neuen Tiefstand erreichte dagegen der Mädchenanteil sowohl an den Hauptschulen mit 44,2 % als auch an den Sonderschulen mit 36,5 %. Für die letztgenannte Schulform bedeutet dies zugleich – wie bereits in den Vorjahren – die niedrigste Mädchenquote im gesamten allgemeinen Schulwesen.



Aktuelle Ergebnisse

Preisindex für die Lebenshaltung in Nordrhein-Westfalen

April 1995 (Basis 1985 = 100)

Hauptgruppe / Gütergruppe / Gut	Wägungs- anteil	Index- stand	Ver- änderung gegenüber gleichem Monat des Vorjahres	Indexstand			Veränderung gegenüber gleichem Monat des Vorjahres					
				Haushaltstyp ¹⁾			Haushaltstyp ¹⁾					
				alle privaten Haushalte			1	2	3	1	2	3
				%	Punkte	%	Punkte			%		
Gesamtpreisindex	1 000	124,0	+ 2,1	123,8	123,4	125,2	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,1			
ohne Heizöl und Kraftstoffe	952,49	125,7	+ 2,3	124,6	124,6	126,5	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,2			
ohne Saisonwaren	977,15	124,4	+ 2,1	124,4	123,7	125,7	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,2			
ohne Dienstleistungen und Reparaturen (jedoch mit Wohnungs- und Garagennutzung)	750,29	119,5	+ 1,9	121,5	120,3	120,1	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,9			
nur Dienstleistungen und Reparaturen (ohne Wohnungs- und Garagen- nutzung)	249,71	137,7	+ 3,1	133,6	135,9	138,7	+ 2,5	+ 2,7	+ 3,0			
nur Heizöl und Kraftstoffe	47,51	91,2	- 0,2	90,0	100,3	97,6	- 0,3	+ 0,6	+ 0,4			
Nahrungsmittel, Getränke,	229,89	116,6	+ 1,6	114,3	116,2	115,9	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,3			
Tabakwaren	133,73	112,9	+ 0,9	112,8	112,9	112,3	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,5			
Nahrungsmittel zusammen	15,59	109,7	+ 5,7	110,7	108,9	105,5	+ 6,1	+ 5,2	+ 3,3			
saisonabhängige Nahrungsmittel	5,89	91,2	- 4,5	91,4	90,7	90,4	- 5,0	- 5,4	- 6,3			
Frischgemüse	0,91	149,0	+ 3,0	143,2	143,5	143,2	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,5			
Frischfisch	7,64	97,8	+ 2,0	97,5	99,4	97,9	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,2			
Frischobst	1,51	218,3	+44,6	218,3	218,3	218,3	+44,6	+44,6	+44,6			
Kartoffeln	117,78	113,3	+ 0,3	113,1	113,4	113,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2			
sonstige Nahrungsmittel	24,57	107,7	- 0,6	106,6	108,1	108,1	- 0,4	- 0,5	- 0,4			
Milch, Eier, Butter, Fette, Öle	60,33	119,0	+ 2,6	115,3	119,9	118,0	+ 3,7	+ 2,4	+ 2,3			
Getränke, Tabakwaren	43,94	126,1	+ 2,3	127,8	127,4	127,0	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,4			
Verzehr in Gaststätten und Kantinen	69,47	122,0	+ 1,2	122,2	121,8	121,9	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2			
Bekleidung, Schuhe	49,50	122,7	+ 1,2	123,2	122,4	122,6	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,2			
Bekleidung	11,73	122,3	+ 1,2	122,3	123,1	123,1	+ 1,3	+ 1,1	+ 1,2			
Schuhe	250,29	123,3	+ 3,1	127,4	126,0	125,7	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,3			
Wohnungsmieten, Energie	177,77	136,9	+ 4,2	141,3	138,8	137,4	+ 4,4	+ 4,2	+ 4,2			
Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)	72,52	90,1	- 0,6	93,4	91,3	88,9	- 0,4	- 0,7	- 0,8			
Energie	3,48	111,5	+ 0,6	111,2	110,3	106,9	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,2			
feste Brennstoffe (z. B. Kohle)	16,24	52,3	- 6,4	52,3	52,3	52,3	- 6,4	- 6,4	- 6,4			
Heizöl	11,90	81,7	- 1,4	81,4	80,5	79,5	- 1,3	- 1,5	- 1,6			
Gas	13,78	78,8	- 1,9	78,4	78,4	78,4	- 2,0	- 2,0	- 2,0			
Umlage für Heizung, Warmwasser und Fernwärme	27,12	119,3	+ 1,5	119,1	119,5	119,6	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,5			
Elektrizität	72,21	119,9	+ 1,6	122,3	118,6	119,1	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,5			
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	40,99	123,7	+ 1,4	142,1	130,2	117,8	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,5			
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	144,03	125,6	+ 1,5	122,5	124,8	126,7	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,5			
Güter für Verkehr und Nachrichten- übermittlung	10,46	144,6	+ 3,7	144,3	144,1	144,2	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,4			
Kfz-Reparaturen	50,38	132,1	+ 0,6	132,6	132,0	131,8	- 0,5	+ 0,5	+ 0,7			
Pkw	31,27	111,4	+ 1,4	114,4	114,4	114,4	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,6			
Kraftstoffe (Benzin, Diesel)	83,71	118,4	+ 1,1	123,8	119,0	119,1	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,3			
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	109,41	147,8	+ 4,2	144,4	144,0	149,8	+ 3,1	+ 3,3	+ 3,7			
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	63,15	160,8	+ 6,0	155,7	156,4	163,3	+ 6,8	+ 5,9	+ 5,2			
Dienstleistungen der Versicherungen												

1) Haushaltstyp 1: Zwei-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfempfängern mit geringem Einkommen
Haushaltstyp 2: Vier-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen
Haushaltstyp 3: Vier-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen

Handel

Innerdeutscher Warenverkehr*) 1992 – 1994

Güterbezeichnung	Bezüge			Lieferungen		
	1992	1993	1994	1992	1993	1994
1 000 DM						
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	104 580	87 620	69 000	46 673	19 533	9 253
Bergbauliche Erzeugnisse	7 082	22 086	18 236	91 788	68 312	31 630
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	1 086 907	1 056 068	1 174 741	3 535 230	3 455 164	3 712 912
Mineralölerzeugnisse	123 448	182 078	192 178	167 888	231 931	230 788
Spalt- und Brutstoffe	-	-	-	-	-	-
Steine und Erden	39 734	42 712	38 731	228 604	338 618	397 789
Eisen und Stahl	370 145	353 225	348 388	1 125 904	746 669	625 202
NE-Metalle und -Metallhalbezeug	161 763	132 680	136 396	369 215	413 995	394 480
Gießereierzeugnisse	14 302	12 370	9 130	79 148	61 778	43 999
Erzeugnisse der Zieherei und Kaltwalzwerke	27 517	34 498	21 433	100 956	149 780	130 701
chemische Erzeugnisse	320 849	282 137	417 042	1 346 886	1 371 959	1 764 525
Schnittholz, Sperrholz und anderes bearbeitetes Holz	-	-	3 800	68 435	85 728	-
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	11 263	6 036	4 067	36 251	34 854	37 046
Gummiwaren	15 703	8 110	3 576	11 941	19 803	19 820
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	318 739	318 724	347 261	6 750 261	7 923 486	9 249 689
Erzeugnisse der Stahlverformung	25 244	18 694	16 017	94 873	83 622	88 580
Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	9 800	2 822	34 124	204 284	376 113	459 156
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	97 457	139 747	135 803	1 377 954	1 362 004	1 258 916
Straßenfahrzeuge	15 862	13 175	10 349	2 866 108	3 432 871	4 834 136
Wasserfahrzeuge	-	-	-	701	2 254	1 745
Luft- und Raumfahrzeuge	1 582	59	-	987	29	-
elektrotechnische Erzeugnisse	99 074	108 428	111 938	1 117 353	1 422 650	1 387 957
feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	2 930	2 019	3 088	176 229	215 012	145 071
Eisen-, Blech- und Metallwaren	65 303	30 992	30 949	699 046	757 760	769 925
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	1 486	2 747	4 748	212 727	270 875	303 749
Fertigteilbau im Hochbau	-	41	244	-	298	453
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	292 726	301 329	324 909	2 460 647	2 536 837	2 179 590
Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, etc.	2 541	1 989	6 812	69 061	72 635	74 286
feinkeramische Erzeugnisse	3 437	2 876	1 985	64 680	70 021	74 694
Glas und Glaswaren	14 388	16 587	7 337	110 011	135 423	98 819
Holzwaren	56 891	78 679	82 622	456 372	716 933	680 885
Papier- und Pappwaren	38 292	50 794	50 497	135 821	157 544	119 725
Druckereierzeugnisse, Vervielfältigungen	1 281	398	931	90 590	27 783	13 063
Kunststofferzeugnisse	29 899	44 092	59 136	296 133	327 861	327 775
Leder	632	-	-	28	7	-
Lederwaren und Schuhe	7 658	6 054	5 777	121 520	103 763	74 547
Textilien	83 258	57 416	63 268	364 217	308 147	249 103
Bekleidung	54 451	42 444	46 542	752 214	616 720	466 694
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren	598 006	306 323	248 412	3 082 715	1 986 456	2 028 642
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	598 006	306 141	246 952	3 077 473	1 982 420	2 022 628
Tabakwaren	-	182	1 460	5 242	4 036	6 014
Sonstige Waren	4 234	5 049	5 749	143 825	189 173	128 426
Warenverkehr insgesamt	2 412 273	2 097 199	2 188 308	16 111 138	16 178 961	17 340 142

*) Warenverkehr Nordrhein-Westfalens mit den neuen Bundesländern und dem Ostteil Berlins

Umwelt

Bestand an Personenkraftwagen*) am 1. Januar 1995 nach Schadstoffgruppen und Verwaltungsbezirken

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	Personenkraftwagen insgesamt ¹⁾			zusammen ²⁾⁴⁾			
		Anzahl ⁴⁾	darunter mit		Anzahl ³⁾	davon mit		
			Otto- motor	Diesel- motor		Ottomotor		Diesel- motor
						zu- sammen	darunter GKAT	
Kreisfreie Städte								
1	Düsseldorf	284 418	245 593	38 807	208 699	172 319	114 170	36 380
2	Duisburg	229 950	197 566	32 380	152 463	122 047	73 242	30 416
3	Essen	286 855	250 873	35 963	203 061	169 318	106 238	33 743
4	Krefeld	111 614	96 790	14 821	78 908	65 024	39 278	13 884
5	Mönchengladbach	127 436	107 109	20 325	93 194	73 910	45 763	19 284
6	Mülheim an der Ruhr	87 818	75 998	11 815	63 225	52 243	32 378	10 982
7	Oberhausen	101 999	87 993	14 004	70 104	56 966	34 565	13 138
8	Remscheid	59 670	53 051	6 618	44 223	38 028	24 143	6 195
9	Solingen	79 155	70 086	9 066	56 490	48 035	28 579	8 455
10	Wuppertal	172 664	151 038	21 620	124 995	104 788	64 915	20 207
Kreise								
11	Kleve	139 930	106 050	33 878	106 994	74 625	46 484	32 369
12	Mettmann	259 497	226 176	33 316	193 414	162 276	101 618	31 138
13	Neuss	227 055	193 893	33 156	165 714	134 591	84 493	31 123
14	Viersen	147 259	121 588	25 668	106 187	81 956	49 983	24 231
15	Wesel	231 618	192 535	39 074	169 763	132 673	81 659	37 090
16	Reg.-Bez. Düsseldorf	2 546 938	2 176 339	370 511	1 837 434	1 488 799	927 508	348 635
davon								
17	kreisfreie Städte	1 541 579	1 336 097	205 419	1 095 362	902 678	563 271	192 684
18	Kreise	1 005 359	840 242	165 092	742 072	586 121	364 237	155 951
Kreisfreie Städte								
19	Aachen	106 956	87 008	19 940	78 483	59 772	37 547	18 711
20	Bonn	145 555	126 445	19 100	102 131	84 318	48 671	17 813
21	Köln	447 697	386 312	61 371	313 603	256 033	169 493	57 570
22	Leverkusen	80 355	70 838	9 514	56 827	47 961	30 153	8 866
Kreise								
23	Aachen	145 315	117 326	27 984	105 892	79 353	50 782	26 539
24	Düren	130 270	107 071	23 196	93 322	71 237	42 009	22 085
25	Erfurtkreis	224 909	192 660	32 236	162 046	131 572	82 336	30 474
26	Euskirchen	95 018	77 533	17 481	67 808	51 359	30 074	16 449
27	Heinsberg	117 473	90 557	26 913	86 483	60 885	36 757	25 598
28	Oberbergischer Kreis	144 994	125 041	19 952	106 437	87 719	52 603	18 718
29	Rhein.-Berg.-Kreis	148 852	128 684	20 163	109 883	91 137	56 626	18 746
30	Rhein-Sieg-Kreis	277 922	238 911	38 998	204 051	167 193	99 470	36 858
31	Reg.-Bez. Köln	2 065 316	1 748 386	316 848	1 486 966	1 188 539	736 521	298 427
davon								
32	kreisfreie Städte	780 563	670 603	109 925	551 044	448 084	285 864	102 960
33	Kreise	1 284 753	1 077 783	206 923	935 922	740 455	450 657	195 467
Kreisfreie Städte								
34	Bottrop	58 345	51 029	7 312	39 380	32 507	19 779	6 873
35	Gelsenkirchen	122 179	107 881	14 293	81 694	68 297	42 167	13 397
36	Münster	122 445	103 093	19 342	91 113	72 976	43 381	18 137

*) einschl. Kombi; ohne Fahrzeuge der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost – 1) einschl. Kombi – 2) einschl. Fahrzeugen der Schadstoffgruppe E 1, erfüllen muß, um als schadstoffreduziert anerkannt zu werden. Nähere Erläuterungen siehe RIW 93/59 EWg Vorbemerkungen S. 671. – 4) einschl. Fahrzeugen mit

Darunter schadstoffreduzierte Personenkraftwagen								Lfd. Nr.
davon gemäß der Anlage ... zu § 47 StVZO ³⁾								
XXIII (US-Norm)			XXV ²⁾ (Europa-Norm)			XXIV (Stufe A, B, C)		
Ottomotor		Diesel- motor	Ottomotor		Diesel- motor	Otto- motor	Diesel- motor	
zu- sammen	darunter GKAT		zu- sammen	darunter GKAT				
81 276	60 725	7 374	72 384	52 936	22 078	18 659	6 955	1
58 812	43 267	6 792	45 865	29 798	16 103	17 370	7 521	2
80 686	59 198	7 656	67 369	46 780	19 013	21 263	7 074	3
30 484	22 856	3 026	25 134	16 301	7 867	9 406	2 991	4
34 196	26 095	4 630	28 567	19 519	10 897	11 147	3 757	5
25 313	18 660	2 561	20 311	13 627	6 494	6 619	1 927	6
27 276	20 048	3 067	21 923	14 451	7 228	7 767	2 843	7
18 598	13 973	1 600	14 857	10 102	3 525	4 573	1 070	8
23 696	17 125	2 034	18 003	11 374	4 738	6 336	1 683	9
50 773	37 410	5 083	40 283	27 282	11 433	13 732	3 691	10
35 156	26 975	8 341	28 919	19 419	18 346	10 550	5 682	11
79 240	58 454	7 599	62 806	42 858	18 053	20 230	5 486	12
63 372	47 148	7 186	53 800	37 109	18 221	17 419	5 716	13
38 667	29 174	6 059	31 076	20 678	13 572	12 213	4 600	14
63 064	47 595	9 192	50 760	33 885	20 390	18 849	7 508	15
710 609	528 703	82 173	582 057	396 119	197 958	196 133	68 504	16
431 110	319 357	43 796	354 696	242 170	109 376	116 872	39 512	17
279 499	209 346	38 377	227 361	153 949	88 582	79 261	28 992	18
27 911	21 223	4 911	23 968	16 178	10 383	7 893	3 417	19
40 166	26 282	4 529	33 724	22 187	10 092	10 428	3 192	20
117 404	88 644	14 066	109 977	80 273	33 239	28 652	10 265	21
23 386	17 097	2 149	19 073	12 994	5 047	5 502	1 670	22
37 373	30 479	7 048	30 483	20 103	14 589	11 497	4 902	23
32 543	24 525	5 919	28 050	17 387	12 162	10 644	4 004	24
61 497	46 572	8 039	52 684	35 533	17 260	17 391	5 175	25
24 060	18 094	4 765	20 104	11 911	8 836	7 195	2 848	26
28 234	21 678	6 731	23 559	14 999	14 322	9 092	4 545	27
41 378	30 811	4 928	34 868	21 696	10 612	11 473	3 178	28
43 768	32 660	4 982	35 599	23 786	10 775	11 770	2 989	29
78 783	58 305	9 410	64 995	40 915	21 059	23 415	6 389	30
556 503	416 370	77 477	477 084	317 962	168 376	154 952	52 574	31
208 867	153 246	25 655	186 742	131 632	58 761	52 475	18 544	32
347 636	263 124	51 822	290 342	186 330	109 615	102 477	34 030	33
15 735	11 615	1 597	12 288	8 128	3 726	4 484	1 550	34
32 905	24 075	3 200	26 169	17 984	6 957	9 223	3 240	35
33 812	25 054	4 229	30 343	18 197	10 356	8 821	3 552	36

E 2 und 91/441/EWG – Ausnahmen – 3) Die Anlagen XXIII bis XXV zu § 47 der Straßenverkehrszulassungsordnung (StVZO) enthalten die Anforderungen, die ein PKW Rotationskolbenmotor, Elektromotor oder gasangetriebenem Ottomotor – – – Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg

Umwelt

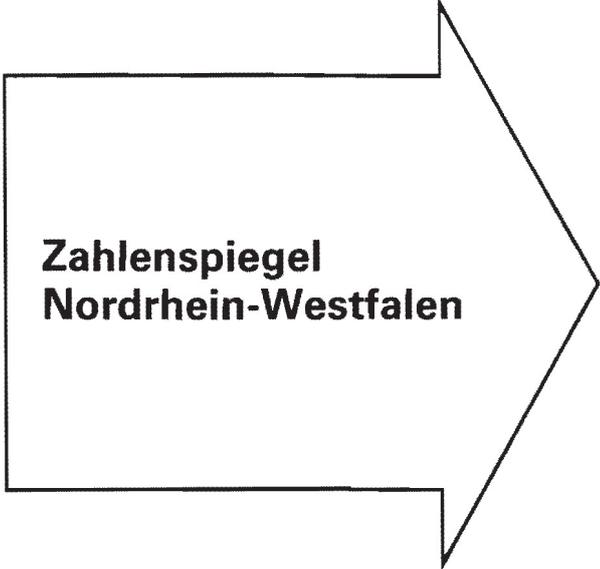
Noch: Bestand an Personenkraftwagen*) am 1. Januar 1995
nach Schadstoffgruppen und Verwaltungsbezirken

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	Personenkraftwagen insgesamt ¹⁾			zusammen ²⁾⁴⁾			
		Anzahl ⁴⁾	darunter mit		Anzahl ³⁾	davon mit		
			Otto-motor	Diesel-motor		Ottomotor		Diesel-motor
						zu-sammen	darunter GKAT	
37	Kreise							
	Borken	162 857	125 869	36 977	124 008	89 051	53 822	34 957
38	Coesfeld	99 879	81 071	18 802	76 024	58 393	34 204	17 631
39	Recklinghausen	311 573	270 541	41 027	221 057	182 339	111 519	38 718
40	Steinfurt	206 568	169 800	36 746	154 639	120 072	66 927	34 567
41	Warendorf	136 374	115 682	20 684	100 128	80 838	45 656	19 290
42	Reg.-Bez. Münster	1 220 220	1 024 966	195 183	888 043	704 473	417 455	183 570
	davon							
43	kreisfreie Städte	302 969	262 003	40 947	212 187	173 780	105 327	38 407
44	Kreise	917 251	762 963	154 236	675 856	530 693	312 128	145 163
45	Kreisfreie Stadt Bielefeld	156 566	134 684	21 873	118 297	97 728	59 429	20 569
46	Kreise							
	Gütersloh	178 184	152 672	25 500	131 407	107 642	62 696	23 765
47	Herford	138 159	120 420	17 733	106 290	89 732	55 197	16 558
48	Höxter	74 693	62 927	11 764	57 561	46 561	27 320	11 000
49	Lippe	188 628	163 797	24 816	141 846	118 601	69 218	23 245
50	Minden-Lübbecke	171 143	147 419	23 717	127 202	104 806	61 776	22 396
51	Paderborn	135 447	111 953	23 489	102 547	80 162	46 115	22 385
52	Reg.-Bez. Detmold	1 042 820	893 872	148 892	785 150	645 232	381 751	139 918
	davon							
53	kreisfreie Stadt	156 566	134 684	21 873	118 297	97 728	59 429	20 569
54	Kreise	886 254	759 188	127 019	666 853	547 504	322 322	119 349
55	Kreisfreie Städte							
	Bochum	178 008	157 810	20 194	125 522	106 569	67 010	18 953
56	Dortmund	266 527	231 427	35 077	188 918	156 225	96 295	32 693
57	Hagen	99 563	86 986	12 569	70 329	58 616	34 879	11 713
58	Hamm	84 405	72 626	11 774	59 612	48 748	26 718	10 864
59	Herne	76 276	67 118	9 157	50 824	42 216	26 005	8 608
60	Kreise							
	Ennepe-Ruhr-Kreis	178 533	156 469	22 058	127 488	106 799	64 213	20 689
61	Hochsauerlandkreis	139 648	118 615	21 027	107 721	87 846	51 496	19 875
62	Märkischer Kreis	225 071	197 068	27 994	165 323	138 924	84 148	26 399
63	Olpe	67 400	58 740	8 657	51 520	43 409	25 777	8 111
64	Siegen-Wittgenstein	150 925	131 931	18 979	114 934	97 057	60 248	17 877
65	Soest	147 868	124 305	23 553	109 858	87 598	50 778	22 260
66	Unna	200 936	173 913	27 014	145 492	120 238	72 677	25 254
67	Reg.-Bez. Arnsberg	1 815 160	1 577 008	238 053	1 317 541	1 094 245	660 244	223 296
	davon							
68	kreisfreie Städte	704 779	615 967	88 771	495 205	412 374	250 907	82 831
69	Kreise	1 110 381	961 041	149 282	822 336	681 871	409 337	140 465
70	Nordrhein-Westfalen	8 690 454	7 420 571	1 269 487	6 315 134	5 121 288	3 123 479	1 193 846
	davon							
71	kreisfreie Städte	3 486 456	3 019 354	466 935	2 472 095	2 034 644	1 264 798	437 451
72	Kreise	5 203 998	4 401 217	802 552	3 843 039	3 086 644	1 858 681	756 395

Anmerkungen S. 264

Statistische Rundschau
Nordrhein-Westfalen
Heft 5/95

Darunter schadstoffreduzierte Personenkraftwagen								Lfd. Nr.
davon gemäß der Anlage ... zu § 47 StVZO ³¹								
XXIII (US-Norm)			XXV ²⁾ (Europa-Norm)			XXIV (Stufe A, B, C)		
Ottomotor		Diesel- motor	Ottomotor		Diesel- motor	Otto- motor	Diesel- motor	
zu- sammen	darunter GKAT		zu- sammen	darunter GKAT				
42 785	32 448	9 445	34 984	21 190	19 647	11 282	5 865	37
27 328	20 421	4 644	23 649	13 679	9 952	7 416	3 035	38
87 177	64 670	9 358	71 378	46 635	21 528	23 784	7 832	39
53 841	40 678	8 322	51 123	26 136	19 448	15 108	6 797	40
37 944	27 791	4 684	32 645	17 747	10 747	10 249	3 859	41
331 527	246 752	45 479	282 579	169 696	102 361	90 367	35 730	42
82 452	60 744	9 026	68 800	44 309	21 039	22 528	8 342	43
249 075	186 008	36 453	213 779	125 387	81 322	67 839	27 388	44
46 659	34 944	4 998	39 242	24 334	11 644	11 827	3 927	45
51 455	38 032	6 010	43 440	24 527	13 076	12 747	4 679	46
41 825	31 947	4 030	36 356	23 117	9 684	11 551	2 844	47
21 841	16 487	3 163	18 753	10 793	6 028	5 967	1 809	48
56 366	41 749	5 757	46 914	27 352	13 074	15 321	4 414	49
49 216	36 607	5 712	42 098	24 987	12 358	13 492	4 326	50
38 129	27 873	6 646	31 170	18 141	12 422	10 863	3 317	51
305 491	227 639	36 316	257 973	153 251	78 286	81 768	25 316	52
46 659	34 944	4 998	39 242	24 334	11 644	11 827	3 927	53
258 832	192 695	31 318	218 731	128 917	66 642	69 941	21 389	54
50 076	37 407	4 426	42 532	29 442	10 380	13 961	4 147	55
75 386	56 283	7 498	60 311	39 791	18 126	20 528	7 069	56
26 717	18 974	2 867	24 575	15 846	6 408	7 324	2 438	57
22 645	14 763	2 741	19 787	11 898	6 041	6 316	2 082	58
20 277	15 230	2 021	16 134	10 735	4 688	5 805	1 899	59
51 200	37 589	5 169	41 356	26 488	11 689	14 243	3 831	60
40 951	30 664	5 750	36 736	20 718	11 002	10 159	3 123	61
66 503	49 396	6 724	55 470	34 577	15 279	16 951	4 396	62
20 734	15 638	2 210	17 758	10 100	4 684	4 917	1 217	63
46 465	35 326	4 518	39 454	24 796	10 723	11 138	2 636	64
40 154	30 180	5 889	35 551	20 516	12 196	11 893	4 175	65
56 944	42 922	6 321	47 014	29 612	14 383	16 280	4 550	66
518 052	384 372	56 134	436 678	274 519	125 599	139 515	41 563	67
195 101	142 657	19 553	163 339	107 712	45 643	53 934	17 635	68
322 951	241 715	36 581	273 339	166 807	79 956	85 581	23 928	69
2 422 182	1 803 836	297 579	2 036 371	1 311 547	672 580	662 735	223 687	70
964 189	710 948	103 028	812 819	550 157	246 463	257 636	87 960	71
1 457 993	1 092 888	194 551	1 223 552	761 390	426 117	405 099	135 727	72



**Zahlenspiegel
Nordrhein-Westfalen**

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1992	1993
			Monatsdurchschnitt	
Bevölkerung				
1	* Bevölkerung am Monatsende	Anzahl	17 590 082	17 721 560
2	darunter Nichtdeutsche	Anzahl	1 803 208	1 895 324
Bevölkerungsbewegung				
<i>Natürliche Bevölkerungsbewegung</i>				
3	* Eheschließungen ²⁾	Anzahl	9 242	8 860
4	* Lebendgeborene ³⁾	Anzahl	16 408	16 180
5	darunter Nichtdeutsche	Anzahl	2 574	2 586
6	* Gestorbene ⁴⁾ (ohne Totgeborene)	Anzahl	15 734	16 222
7	* darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	114	101
8	* Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	+674	-42
<i>Wanderungen</i>				
9	* Zuzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	35 492	30 120
10	* darunter aus dem Ausland ⁵⁾	Anzahl	22 055	18 883
11	* Fortzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	22 058	23 399
12	* darunter in das Ausland	Anzahl	10 491	12 056
13	* Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+13 434	+6 721
14	* Innerhalb des Landes Umgezogene ⁶⁾	Anzahl	40 879	43 424
			1992	1993
			Vierteljahresdurchschnitt	
Arbeitsmarkt				
15	* Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer ⁷⁾	1 000	6 088	5 965
16	* Frauen	1 000	2 433	2 423
17	* Ausländer	1 000	521	549
18	* Teilzeitbeschäftigte	1 000	625	644
19	* darunter Frauen	1 000	581	598
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in der Wirtschaftsabteilung				
20	* Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	1 000	207	197
21	* darunter Frauen	1 000	17	17
22	* Verarbeitendes Gewerbe ⁸⁾	1 000	2 256	2 114
23	* darunter Frauen	1 000	548	510
24	* Baugewerbe	1 000	368	371
25	* darunter Frauen	1 000	36	37
26	* Handel	1 000	906	903
27	* darunter Frauen	1 000	485	483
28	* Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	293	289
29	* darunter Frauen	1 000	83	82

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) nach dem Ereignisort – 3) nach der
7) ohne Landwirtschaft – 8) einschl. ohne Angabe des Wirtschaftszweigs

1993				1994			Lfd. Nr.
Juli	August	September	Juni	Juli	August	September	
17 730 172	17 736 586	17 774 801	17 779 202	17 783 317	17 791 749	17 798 733	1
1 904 970	1 908 167	1 913 211	1 954 522	1 958 407	1 964 858	1 970 976	2
10 799	11 397	11 295	11 520	9 441	12 088	11 871	3
16 964	17 463	16 647	15 859	15 538	17 049	15 892	4
2 722	2 769	2 581	2 736	2 554	2 684	2 505	5
14 804	14 828	14 900	15 343	15 862	16 278	15 338	6
112	98	98	102	91	94	98	7
+2 160	+2 635	+1 747	+516	-324	+771	+554	8
31 748	29 843	32 186	25 870	28 547	32 476	30 639	9
19 506	17 020	19 619	14 107	14 696	17 424	17 621	10
26 174	26 064	25 718	22 385	24 108	24 815	24 209	11
13 519	13 465	13 551	10 967	11 358	11 374	10 826	12
+5 574	+3 779	+6 468	+3 485	+4 439	+7 661	+6 430	13
45 315	43 306	47 129	45 244	45 636	50 720	48 098	14

1992	1993			1994			Lfd. Nr.
31. Dezember	31. März	30. Juni	30. September	31. Dezember	31. März	30. Juni	
6 049	5 996	5 956	5 993	5 915	5 856	5 840	15
2 436	2 425	2 408	2 436	2 422	2 408	2 395	16
540	541	548	561	545	538	538	17
635	639	642	643	652	654	654	18
591	594	596	597	605	606	606	19
204	201	198	196	193	190	187	20
17	17	17	17	17	17	17	21
2 208	2 162	2 124	2 109	2 060	2 018	2 001	22
534	523	512	509	496	488	483	23
365	364	371	382	368	365	372	24
36	36	37	37	37	37	37	25
908	905	897	908	902	895	888	26
487	484	478	485	483	478	472	27
292	289	288	290	287	285	284	28
83	82	82	83	82	81	81	29

Wohngemeinde der Mutter – 4) nach der Wohngemeinde des Verstorbenen – 5) einschl. ungeklärt und ohne Angabe – 6) ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene –

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1992	1993
			Vierteljahresdurchschnitt	
	Noch: Arbeitsmarkt			
	Noch: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in der Wirtschaftsabteilung			
1	* Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	1 000	226	228
2	* darunter Frauen	1 000	118	120
3	* Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt	1 000	1 319	1 348
4	* darunter Frauen	1 000	855	877
5	* Organisationen ohne Erwerbscharakter, private Haushalte	1 000	162	167
6	* darunter Frauen	1 000	110	114
7	* Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	1 000	350	349
8	* darunter Frauen	1 000	181	183
			1993	1994
			Monatsdurchschnitt	
9	* Arbeitslose ²⁾	1 000	709	785
10	* darunter Frauen	1 000	301	323
	Arbeitslosenquote²⁾			
11	* Insgesamt	%	9,7	10,7
12	* Frauen	%	10,0	10,6
13	* Männer	%	9,4	10,7
14	* Ausländer	%	18,5	19,4
15	* Jugendliche im Alter von unter 20 Jahren	%	8,4	9,8
16	* Offene Stellen ²⁾	1 000	52	54
17	* Kurzarbeiter ²⁾³⁾	1 000	182	65
			1993	1994
			Monatsdurchschnitt	
	Tierische Produktion			
18	* Schlachtmengen ⁴⁾	1 000 t	111	100
	darunter			
19	* Rinder	1 000 t	23	19
20	* Kälber	1 000 t	2	2
21	* Schweine	1 000 t	86	78
22	* Konsumeier ⁵⁾	1 000	90 643	90 067
23	* Geflügelfleisch ⁶⁾	1 000 kg	3 350	3 488
24	* Milcherzeugung (an Molkereien geliefert)	1 000 t	216	218

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) Quelle: Landesarbeitsamt Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien – 5) erzeugte Eier in Betrieben bzw. Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen; einschl. Junghennen-, Bruch-

1992		1993			1994		Lfd. Nr.
31. Dezember	31. März	30. Juni	30. September	31. Dezember	31. März	30. Juni	
229	227	226	229	229	227	225	1
120	119	118	121	121	120	119	2
1 327	1 332	1 337	1 361	1 361	1 364	1 370	3
864	868	867	885	888	891	889	4
165	166	165	166	169	169	170	5
112	113	113	113	115	115	115	6
350	349	349	350	347	345	344	7
182	182	183	184	182	182	181	8
1994				1995			
Februar	März	April	Januar	Februar	März	April	
817	803	799	807	803	786	784	9
330	326	327	326	324	320	321	10
11,1	10,9	10,9	11,0	11,0	10,7	10,7	11
10,8	10,7	10,8	10,6	10,6	10,4	10,5	12
11,3	11,1	11,0	11,3	11,2	10,9	10,8	13
20,1	20,0	19,9	20,0	20,1	19,8	19,7	14
9,9	9,7	9,1	10,3	10,4	10,0	9,7	15
52	55	56	54	59	64	65	16
133	109	79	31	37	37	32	17
1994				1995			
Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März	
106	98	112	104	102	89	102	18
20	19	22	20	18	17	20	19
2	2	2	2	2	2	2	20
84	78	87	82	82	70	79	21
94 374	92 850	101 065	84 059	65 339p	73 783p	84 406p	22
3 495	3 323	3 899	3 666	3 167	2 885	3 637	23
208	192	228	216	222	208	245	24

Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf; Daten für den aktuellen Berichtsmonat vorläufig - 3) Monatsmitte - 4) aus gewerblichen Schlachtungen (ohne Geflügel); einschl. und Knickeier. - 6) aus Schlachtungen inländischen und ausländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1993	1994
			Monatsdurchschnitt	
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe²⁾				
1	* Beschäftigte ³⁾	1 000	1 843	1 721
2	* darunter Arbeiter ⁴⁾	1 000	1 238	1 145
3	* Geleistete Arbeiterstunden	1 000	160 138	150 811
4	* Bruttolohnsumme	Mill. DM	5 027	4 791
5	* Bruttogehaltsumme	Mill. DM	3 975	3 876
6	* Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. DM	40 283	41 441
7	* darunter Auslandsumsatz	Mill. DM	10 272	11 065
8	* Index des Auftragseingangs (real)	1985 = 100	106,0	112,2
9	* Inland	1985 = 100	111,7	116,8
10	* Ausland	1985 = 100	95,1	103,1
11	* Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985 = 100	97,6	107,7
12	* Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985 = 100	110,0	114,2
13	* Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985 = 100	119,0	118,8
14	* Index der Nettoproduktion ⁵⁾	1985 = 100	105,6	108,2
15	* Bergbau	1985 = 100	68,5	62,3
16	* Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985 = 100	102,3	109,6
17	* Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985 = 100	109,2	110,9
18	* Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985 = 100	114,6	113,8
19	* Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1985 = 100	129,6	132,1
			1993	1994
			Monatsdurchschnitt	
Öffentliche Energieversorgung				
20	* Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	11 516	11 521
21	* Stromverbrauch ⁶⁾	Mill. kWh	10 496	10 529
			1993	1994
			Monatsdurchschnitt	
Bauwirtschaft und Bautätigkeit				
<i>Bauhauptgewerbe⁷⁾</i>				
22	* Beschäftigte ³⁾	Anzahl	239 110	238 812
23	* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	24 505	24 807
		darunter für den		
24	* Wohnungsbau	1 000	8 666	9 609
25	* gewerblichen und industriellen Bau ⁸⁾	1 000	9 138	8 824
26	* öffentlichen und Verkehrsbau	1 000	6 588	6 282

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) Betriebe von Unternehmen mit im 6) einschl. Verlusten – 7) nach der Totalerhebung hochgerechnet – 8) ohne landwirtschaftlichen Bau

1993			1994				Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember	
1 805	1 794	1 779	1 717	1 705	1 698	1 689	1
1 207	1 197	1 185	1 143	1 135	1 129	1 121	2
159 957	158 706	147 459	157 375	150 742	153 559	142 324	3
5 195	6 056	5 168	4 714	4 924	5 868	4 849	4
3 776	5 084	4 223	3 630	3 679	4 884	4 212	5
41 364	41 000	40 823	45 198	42 624	44 388	43 722	6
10 264	10 374	10 754	12 015	11 418	11 768	11 859	7
105,8	104,9	101,4	120,0	112,9	115,0	110,4	8
111,4	111,5	102,9	126,2	116,4	119,4	112,0	9
95,0	92,1	98,6	108,0	106,1	106,3	107,2	10
97,2	96,9	93,5	110,1	109,0	109,7	107,8	11
108,9	110,2	111,7	126,0	114,9	118,9	117,3	12
121,0	112,3	97,6	131,8	117,4	118,7	101,5	13
108,1	113,3	96,7	110,7	114,7	120,0	108,1	14
67,0	68,6	64,1	59,9	63,5	67,4	67,5	15
104,8	107,3	89,0	111,4	115,8	115,7	101,2	16
110,3	117,7	105,5	115,2	117,7	127,9	118,8	17
121,2	126,1	97,4	117,5	120,4	125,7	108,0	18
135,2	145,7	126,5	129,9	143,7	150,0	130,8	19
1993		1994				1995	
November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar	
12 926	13 038	13 425	10 964	11 441	11 813	12 820	20
11 690	11 556	11 624	10 842	11 167	11 616	12 391	21
1994				1995			
Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März	
232 562	230 520	240 178	237 737	234 747	232 242	231 619	22
21 830	18 675	27 723	20 781	19 362	21 484	24 887	23
8 352	6 892	10 795	8 089	7 628	8 690	9 910	24
8 022	7 141	9 733	7 600	7 544	7 806	9 021	25
5 385	4 571	7 094	5 092	4 105	4 895	5 843	26

allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten – 3) einschl. der tätigen Inhaber – 4) einschl. der gewerblich Auszubildenden – 5) von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt –

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1993	1994
			Monatsdurchschnitt	
Noch: Bauwirtschaft und Bautätigkeit				
<i>Noch: Bauhauptgewerbe²⁾</i>				
1	* Bruttolohnsumme	Mill. DM	765,3	785,7
2	* Bruttogehaltssumme	Mill. DM	232,3	237,2
3	* Baugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. DM	3 099,9	3 197,6
4	* Index des Auftragseingangs ³⁾	1991 = 100	98,8	95,3
5	Hochbau zusammen	1991 = 100	106,2	107,4
6	* Wohnungsbau	1991 = 100	124,9	138,7
7	Tiefbau zusammen	1991 = 100	89,1	79,7
8	Straßenbau	1991 = 100	83,0	81,2
<i>Ausbaugewerbe</i>				
9	* Beschäftigte	Anzahl	54 854	55 886
10	* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	6 281	6 385
11	* Ausbaugewerblicher Umsatz	Mill. DM	651,4	689,4
<i>Baugenehmigungen</i>				
12	* Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	3 147	3 624
13	* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	2 568	2 900
14	* umbauter Raum	1 000 m ³	3 866	4 609
15	* Wohnfläche	1 000 m ²	680	814
16	* veranschlagte reine Baukosten	1 000 DM	1 484 651	1 874 401
17	* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	362	358
18	* umbauter Raum	1 000 m ³	2 809	2 631
19	* Nutzfläche	1 000 m ²	461	421
20	* veranschlagte reine Baukosten	1 000 DM	702 746	624 794
21	* Wohnungen insgesamt (Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)	Anzahl	8 428	10 112
22	* Wohnräume insgesamt	Anzahl	35 545	42 204
			1993	1994
			Monatsdurchschnitt	
Innerdeutscher Warenverkehr				
Warenverkehr mit den neuen Bundesländern und dem Ostteil Berlins				
23	Bezüge Nordrhein-Westfalens	1 000 DM	174 766	182 359
24	Lieferungen Nordrhein-Westfalens	1 000 DM	1 348 247	1 445 012

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) nach Totalerhebung

1994				1995			Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März	
662,2	569,0	792,0	767,7	648,8	640,4	746,6	1
211,0	208,8	219,0	249,8	217,0	215,0	217,1	2
2 114,9	2 268,7	3 067,6	4 149,7	2 225,4	2 404,0	3 106,8	3
76,9	43,0	120,4	115,8	70,8	82,8	106,2	4
91,3	88,7	132,5	133,5	78,3	84,3	123,4	5
101,7	103,5	187,7	191,3	101,5	124,8	143,0	6
58,2	52,6	104,7	92,9	61,1	80,9	84,0	7
49,4	39,2	108,2	83,2	45,0	62,9	86,0	8
54 559	54 053	54 571	57 039	56 150	55 737	56 049	9
6 090	5 734	6 687	6 286	6 314	5 950	6 662	10
483,4	497,9	635,1	1 072,6	510,9	556,7	686,0	11
2 641	2 733	2 910	5 065	2 361	2 651	2 921	12
2 157	2 165	2 309	3 907	1 863	2 133	2 300	13
3 308	3 639	3 885	6 929	3 045	3 240	3 813	14
588	635	689	1 237	544	580	676	15
1 298 612	1 445 911	1 557 423	2 885 371	1 269 903	1 324 676	1 591 106	16
340	265	320	556	262	263	284	17
2 149	2 304	2 265	4 703	1 872	2 816	2 068	18
363	322	351	772	279	424	334	19
486 712	352 724	529 249	1 160 243	368 397	1 050 781	538 808	20
7 314	8 416	8 870	15 915	6 887	7 216	8 428	21
30 484	33 283	35 491	64 548	28 379	30 028	35 934	22
1993			1994				Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember	
193 626	176 497	156 297	186 600	224 099	179 406	191 021	23
1 691 465	1 428 553	1 268 338	1 442 354	1 565 317	1 537 649	1 498 652	24

hochgerechnet – 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1993 ²⁾	1994
			Monatsdurchschnitt	
Außenhandel				
<i>Ausfuhr³⁾ (Spezialhandel)</i>				
1	* Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	11 508,6	12 739,3
	davon			
2	* Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. DM	441,0	481,9
3	* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. DM	11 067,6	12 257,4
	davon			
4	* Rohstoffe	Mill. DM	131,4	137,6
5	* Halbwaren	Mill. DM	739,3	774,8
6	* Fertigwaren	Mill. DM	10 197,0	11 345,0
	davon			
7	* Vorerzeugnisse	Mill. DM	2 802,9	3 157,9
8	* Enderzeugnisse	Mill. DM	7 394,0	8 187,1
Ausfuhr in die/nach				
9	* EU-Länder	Mill. DM	6 026,0	6 522,7
	darunter			
10	Belgien und Luxemburg	Mill. DM	1 077,9	1 119,4
11	Niederlande	Mill. DM	1 228,3	1 410,9
12	Frankreich	Mill. DM	1 183,5	1 280,4
13	Großbritannien	Mill. DM	981,6	977,9
14	Italien	Mill. DM	780,6	877,8
15	Spanien	Mill. DM	350,3	385,0
16	Vereinigten Staaten von Amerika	Mill. DM	863,9	973,7
17	Österreich	Mill. DM	602,5	675,2
18	Schweiz	Mill. DM	519,8	602,6
19	Schweden	Mill. DM	253,8	312,7
<i>Einfuhr³⁾ (Generalhandel)</i>				
20	* Einfuhr insgesamt	Mill. DM	12 312,3	13 287,8
	davon			
21	* Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. DM	1 481,0	1 452,0
22	* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. DM	10 831,3	11 835,8
	davon			
23	* Rohstoffe	Mill. DM	704,8	717,3
24	* Halbwaren	Mill. DM	1 508,2	1 668,0
25	* Fertigwaren	Mill. DM	8 618,3	9 450,5
	davon			
26	* Vorerzeugnisse	Mill. DM	1 783,1	2 024,0
27	* Enderzeugnisse	Mill. DM	6 835,2	7 426,5
28	* Einfuhr aus EU-Ländern	Mill. DM	6 753,8	7 146,4

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) endgültige Ergebnisse – 3) Wegen

1993 ²⁾			1994				Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember	
12 091,1	11 987,6	12 233,5	13 155,0	13 329,4	13 396,3	14 150,4	1
470,5	457,9	511,7	517,3	494,5	499,0	472,5	2
11 620,6	11 529,7	11 721,8	12 637,7	12 834,8	12 897,2	13 677,9	3
130,4	125,7	157,5	136,1	170,7	118,5	160,5	4
793,2	825,6	775,9	810,8	823,7	852,1	866,7	5
10 697,0	10 578,4	10 788,4	11 690,8	11 840,4	11 926,6	12 650,7	6
3 169,9	2 953,7	2 797,8	3 272,9	3 397,3	3 453,3	3 479,7	7
7 527,1	7 624,7	7 990,6	8 417,9	8 443,1	8 473,3	9 171,0	8
6 420,5	6 217,3	5 810,9	7 004,2	6 910,2	6 585,7	6 732,6	9
1 117,8	1 045,9	1 031,5	1 242,6	1 181,2	1 102,9	1 115,8	10
1 320,0	1 317,7	1 315,6	1 616,2	1 529,3	1 376,7	1 358,0	11
1 271,5	1 214,2	1 070,4	1 344,4	1 363,3	1 255,1	1 386,3	12
1 018,8	1 032,8	935,7	954,6	961,7	1 032,7	940,2	13
825,4	843,2	707,1	951,0	954,2	904,7	959,7	14
393,6	339,7	326,1	397,7	417,3	442,8	472,5	15
879,4	1 035,5	996,3	977,3	950,6	1 064,7	1 025,6	16
611,7	599,2	603,0	649,1	808,5	704,5	670,9	17
527,0	509,9	518,7	609,5	762,8	576,6	656,8	18
269,4	281,6	261,5	321,1	359,7	368,3	370,6	19
12 744,6	12 983,6	13 400,1	13 517,3	14 036,3	14 086,4	15 420,0	20
1 423,6	1 704,2	1 765,9	1 433,4	1 415,8	1 525,2	1 761,2	21
11 321,0	11 279,5	11 634,2	12 083,9	12 620,6	12 561,3	13 658,8	22
827,6	510,0	758,3	733,6	717,6	783,9	772,5	23
1 551,2	1 702,1	1 823,9	1 484,8	1 858,6	1 824,1	2 178,1	24
8 942,3	9 067,4	9 051,9	9 865,5	10 044,4	9 953,3	10 708,1	25
1 803,6	1 868,7	1 836,2	2 034,9	2 182,9	2 235,0	2 277,6	26
7 138,7	7 198,7	7 215,7	7 830,5	7 861,6	7 718,3	8 430,6	27
6 962,3	7 255,7	7 566,5	7 207,5	7 760,3	7 244,7	8 058,3	28

der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezialhandel und Generalhandel ist eine Saldierung der Einfuhr- und Ausfuhrergebnisse nicht vertretbar.

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1993	1994
			Monatsdurchschnitt	
Einzelhandel²⁾				
1	* Beschäftigte	1986 = 100	103,9	103,6
2	* Umsatz (nominal)	1986 = 100	129,1	130,7
3	davon des Einzelhandels mit			
4	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986 = 100	111,3	111,2
5	Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986 = 100	128,5	125,7
6	Einrichtungsgegenständen (ohne elektronische und Haushaltsgeräte)	1986 = 100	168,4	180,8
7	elektrotechnischen Erzeugnissen, Haushaltsgroßgeräten, Musikinstrumenten	1986 = 100	113,0	108,6
8	Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	1986 = 100	176,4	183,4
9	pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen, Reinigungsmitteln	1986 = 100	140,4	147,4
10	Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankstellen)	1986 = 100	145,8	153,5
11	Fahrzeugen, Fahrzeugteilen, -zubehör und -reifen	1986 = 100	154,3	159,2
12	sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	1986 = 100	121,5	121,1
13	* Umsatz (real)	1986 = 100	114,0	114,1
14	davon des Einzelhandels mit			
15	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986 = 100	100,9	99,2
16	Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986 = 100	113,2	109,3
17	Einrichtungsgegenständen (ohne elektronische und Haushaltsgeräte)	1986 = 100	142,0	147,5
18	elektrotechnischen Erzeugnissen, Haushaltsgroßgeräten, Musikinstrumenten	1986 = 100	117,7	111,9
19	Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	1986 = 100	158,3	170,0
20	pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen, Reinigungsmitteln	1986 = 100	131,5	138,2
21	Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankstellen)	1986 = 100	125,2	122,1
22	Fahrzeugen, Fahrzeugteilen, -zubehör und -reifen	1986 = 100	123,1	126,2
23	sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	1986 = 100	109,5	108,6
Gastgewerbe²⁾				
24	* Beschäftigte	1986 = 100	90,3	91,1
25	* Umsatz (nominal)	1986 = 100	122,8	126,9
26	* Umsatz (real)	1986 = 100	98,9	100,2
			1993	1994
			Monatsdurchschnitt	
Fremdenverkehr				
27	* Gästeankünfte	1 000	964	968
28	* darunter von Auslandsgästen	1 000	158	157
29	* Gästeübernachtungen	1 000	2 943	2 890
30	* darunter von Auslandsgästen	1 000	398	381

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) Daten für den aktuellen

1993			1994			Lfd. Nr.	
Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November		Dezember
104,4	105,0	104,8	104,4	104,3	104,9	105,2	1
130,4	137,7	163,7	129,0	132,2	136,3	170,4	2
111,8	114,6	133,7	107,4	111,2	112,9	135,8	3
146,0	149,7	168,4	141,6	142,6	133,4	177,8	4
177,8	196,4	213,7	178,9	190,8	211,9	233,2	5
111,8	142,5	192,2	102,4	108,4	130,6	190,2	6
174,2	190,2	300,1	184,9	189,1	214,0	299,1	7
142,0	145,0	170,0	148,2	153,1	151,7	177,9	8
150,3	149,9	154,5	179,5	156,6	147,1	161,4	9
147,5	143,8	151,0	150,6	154,3	152,5	166,6	10
117,8	134,3	180,0	114,8	116,4	128,7	183,5	11
115,0	121,7	145,1	112,5	115,3	119,0	148,9	12
101,7	104,1	121,5	95,6	99,0	100,7	121,0	13
127,9	131,0	147,3	122,9	123,6	115,5	153,8	14
149,0	164,2	178,4	147,7	157,4	174,1	191,5	15
116,2	148,8	201,3	106,6	113,4	137,3	200,7	16
157,4	168,2	268,7	168,3	172,9	194,0	264,7	17
133,2	135,8	158,8	138,8	143,6	141,9	165,9	18
129,7	128,7	135,6	142,8	124,5	116,4	128,2	19
117,0	114,2	119,8	119,2	122,3	120,9	131,6	20
106,1	120,5	160,2	103,6	104,5	114,8	161,7	21
91,7	89,9	88,2	94,1	93,1	90,5	91,6	22
131,6	122,7	122,8	136,6	136,0	128,7	136,7	23
105,0	98,1	98,1	107,1	106,5	100,8	107,5	24
1994				1995			Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März	
782	821	931	766	827	865	1 051	25
125	132	149	113	140	151	179	26
2 327	2 364	2 778	2 218	2 438	2 489	2 943	27
310	335	368	263	347	386	452	28

Berichtsmonat vorläufig

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1991	1992
			Monatsdurchschnitt	
Verkehr				
<i>Binnenschifffahrt</i>				
1	* Gütereingang	1 000 t	5 952	5 821
2	* Güterversand	1 000 t	4 336	4 240
			1993	1994
			Monatsdurchschnitt	
<i>Kraftfahrzeuge</i>				
3	* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ²⁾	Anzahl	61 206	62 636
darunter				
4	* Personenkraftwagen einschließlich Kombinationskraftwagen	Anzahl	53 264	54 581
5	* Lastkraftwagen	Anzahl	2 698	2 802
6	Krafträder einschl. Kraftröllern und Leichtkrafträdern	Anzahl	4 152	4 269
<i>Straßenverkehrsunfälle</i>				
7	* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	6 630	6 622
8	* Getötete Personen	Anzahl	111	111
9	* Verletzte Personen	Anzahl	8 483	8 478
Insolvenzen				
10	* Insolvenzen ³⁾ insgesamt	Anzahl	425	491
11	* Unternehmen	Anzahl	326	378
davon in der Wirtschaftsabteilung ⁴⁾				
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	62	65
13	Baugewerbe	Anzahl	65	79
14	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	Anzahl	84	101
15	Dienstleistungen ⁵⁾	Anzahl	.	127
16	übrige Wirtschaftsabteilungen	Anzahl	.	6
17	* übrige Gemeinschuldner	Anzahl	99	113
18	* Beantragte Konkurse	Anzahl	424	490
19	* darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	293	349

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, – 3) einschließlich Gastgewerbe (gemäß WZ 93: Abschnitt H), Verkehr und Nachrichtenübermittlung (Abschnitt I), Kredit- und Versicherungsgewerbe (Abschnitt J), Grundstücks- und (Abschnitt M), Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen (Abschnitt N) sowie Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen (Abschnitt O)

1991			1992				Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember	
5 879	5 984	5 319	5 655	5 780	5 782	4 945	1
4 672	4 673	3 647	4 413	4 419	4 656	3 747	2
1993	1994				1995		
Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar	
51 480	61 982	56 662	55 286	52 812	61 918	58 234	3
46 932	56 237	50 167	50 085	47 826	56 181	50 726	4
2 658	2 552	2 413	2 964	2 819	2 736	2 507	5
911	2 409	3 303	1 509	1 253	2 122	4 092	6
7 053	5 885	4 724	6 799	6 694	5 486	5 604	7
132	103	74	127	127	120	91	8
9 138	7 553	6 089	8 713	8 587	7 087	7 267	9
535	398	602	288	657	443	546	10
420	305	471	217	499	342	413	11
95	53	89	37	80	59	76	12
74	61	96	41	95	70	91	13
109	83	135	70	131	86	110	14
.	105	144	68	183	116	126	15
.	3	7	1	10	11	10	16
115	93	131	71	158	101	133	17
533	395	600	288	657	443	546	18
359	284	388	227	475	333	312	19

Flensburg - 3) ohne Anschlußkonkurse, denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausgegangen ist - 4) gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993
Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen (Abschnitt K), Erziehung und Unterricht

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1993	1994
			Monatsdurchschnitt	
Preise				
1	* Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1985 = 100	118,3	121,7
2	* Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	1985 = 100	117,9	121,2
3	Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	1985 = 100	119,4	122,9
4	Preisindex für die Lebenshaltung von 2-Personen-Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	1985 = 100	117,9	121,3
			1993	1994
Vierteljahresdurchschnitt				
5	* Preisindex für Wohngebäude, Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk davon	1991 = 100	111,3	114,4
6	Rohbauarbeiten	1991 = 100	110,9	113,8
7	Ausbauarbeiten	1991 = 100	111,8	115,4
8	Preisindex für den Straßenbau	1991 = 100	107,3	107,5
			1993	1994
Vierteljahresdurchschnitt ²⁾				
Löhne und Gehälter				
Bruttomonatsverdienste der Arbeiter in Industrie sowie Hoch- und Tiefbau				
9	* männliche Arbeiter	DM	4 164	4 331
10	* weibliche Arbeiter	DM	2 939	3 054
Bruttostundenverdienste der Arbeiter in Industrie sowie Hoch- und Tiefbau				
11	* männliche Arbeiter	DM	24,72	25,31
12	* weibliche Arbeiter	DM	18,18	18,75

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) mit der jeweiligen Anzahl der

1994			1995				Lfd. Nr.
Februar	März	April	Januar	Februar	März	April	
120,9	121,2	121,4	123,2	123,6	123,8	124,0	1
120,4	120,7	121,0	122,5	123,0	123,1	123,4	2
122,1	122,4	122,6	124,5	124,8	125,0	125,2	3
120,4	120,7	121,1	122,8	123,3	123,5	123,8	4
1993		1994				1995	Lfd. Nr.
August	November	Februar	Mai	August	November	Februar	
112,0	112,1	112,9	114,2	115,0	115,5	116,4	5
111,7	111,6	112,2	113,7	114,4	114,8	115,7	6
112,5	112,9	114,0	115,0	116,0	116,5	117,5	7
107,4	107,2	106,9	107,4	107,8	107,9	107,8	8
1993		1994				1995	Lfd. Nr.
Juli	Oktober	Januar	April	Juli	Oktober	Januar	
4 192	4 210	4 173	4 287	4 365	4 399	4 348	9
2 964	2 974	2 985	3 019	3 072	3 091	3 091	10
24,85	24,91	24,84	25,12	25,48	25,50	25,44	11
18,31	18,36	18,46	18,58	18,86	18,89	18,94	12

Beschäftigten gewichteter Durchschnitt der vier Erhebungsmonate Januar, April, Juli und Oktober

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1993	1994
			Vierteljahresdurchschnitt ²⁾	
	Noch: Löhne und Gehälter			
	Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie sowie Hoch- und Tiefbau			
	* kaufmännische Angestellte			
1	* männlich	DM	6 062	6 214
2	* weiblich	DM	4 229	4 344
	* technische Angestellte			
3	* männlich	DM	6 303	6 445
4	* weiblich	DM	4 384	4 511
	Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe			
	* kaufmännische Angestellte			
5	* männlich	DM	5 163	5 295
6	* weiblich	DM	3 627	3 780

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) mit der jeweiligen Anzahl der

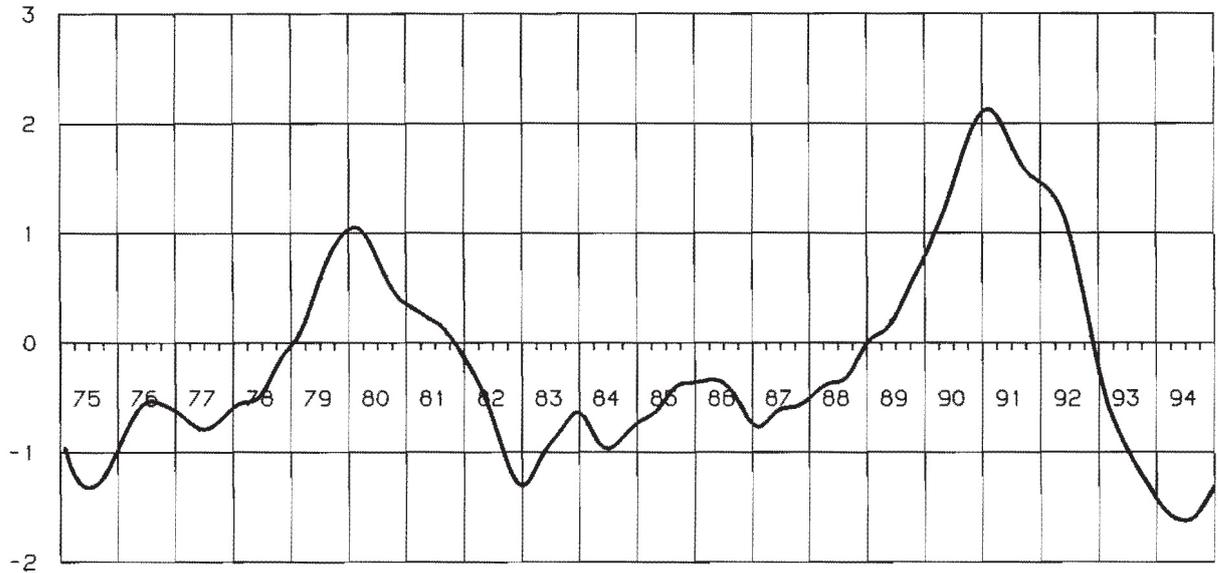
1993		1994				1995	Lfd. Nr.
Juli	Oktober	Januar	April	Juli	Oktober	Januar	
6 070	6 113	6 136	6 173	6 227	6 262	6 287	1
4 247	4 268	4 269	4 317	4 356	4 383	4 414	2
6 332	6 335	6 313	6 402	6 476	6 503	6 509	3
4 411	4 427	4 416	4 481	4 532	4 553	4 560	4
5 164	5 210	5 216	5 293	5 285	5 338	5 353	5
3 624	3 675	3 718	3 765	3 778	3 815	3 865	6

Beschäftigten gewichteter Durchschnitt der vier Erhebungsmonate Januar, April, Juli und Oktober

MONATLICHER GESAMTINDIKATOR DER KONJUNKTURELLEN ENTWICKLUNG ¹⁾

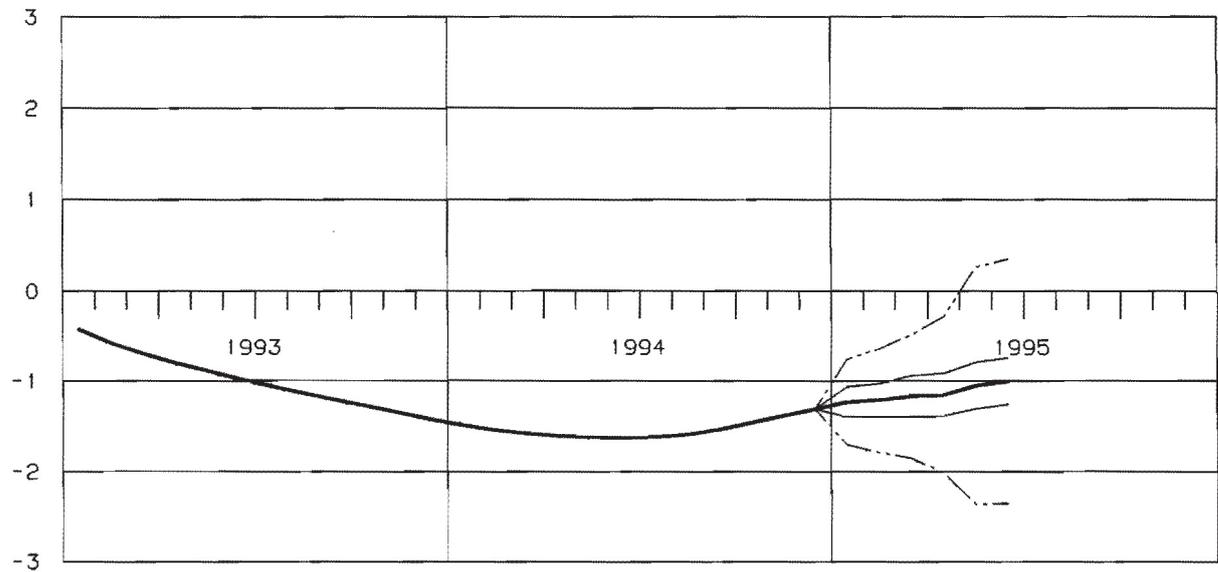
FAKTOR-
WERTE

BIS DEZEMBER 1994 REALISIERTE WERTE ²⁾



FAKTOR-
WERTE

AB JANUAR 1995 BIS JUNI 1995 PROGNOSTIZIERTE WERTE ³⁾



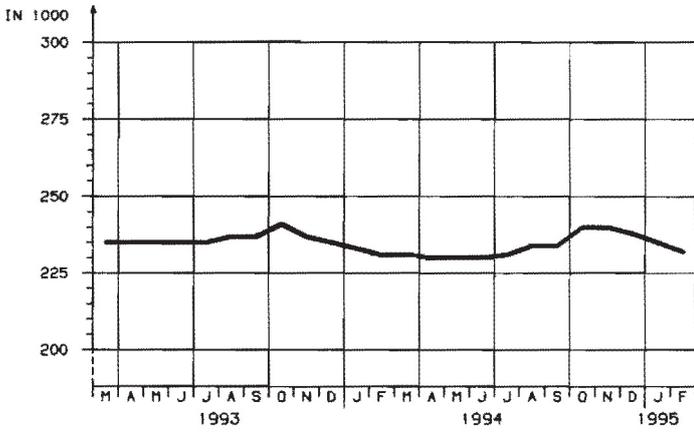
— 95%-VERTRAUENSBEREICH DER REGRESSIONSSCHÄTZUNGEN
 - - - 95%-VERTRAUENSBEREICH DER EINZELNEN INDIKATORWERTE

¹⁾ LEZTZE UMSTELLUNG DES INDIKATORMODELLS AUF NEUE REIHEN IM HEFT 1/95.
²⁾ ZUM ERMITTLUNGSVERFAHREN VGL. STAT. RUNDschau NW, HEFT 11/83. -
³⁾ ZUM PROGNOSEMODELL VGL. STAT. RUNDschau NW, HEFT 3/87.

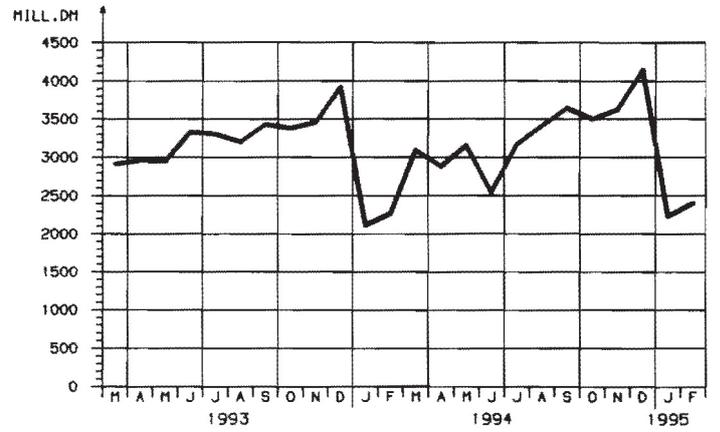
BAUHAUPTGEWERBE MÄRZ 1993 BIS FEBRUAR 1995

(NACH DER TOTALERHEBUNG HOCHGERECHNET)

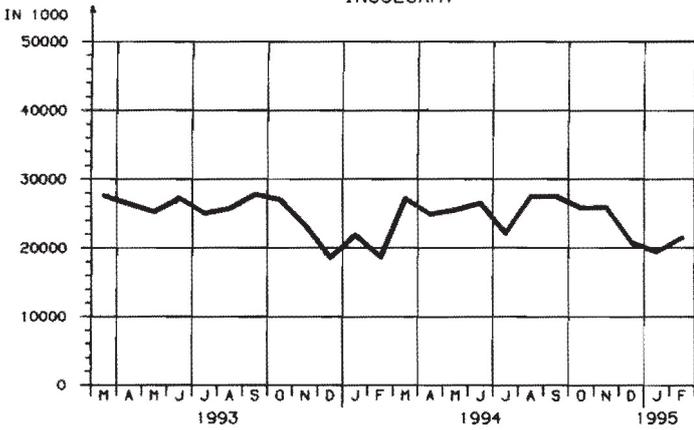
BESCHÄFTIGTE



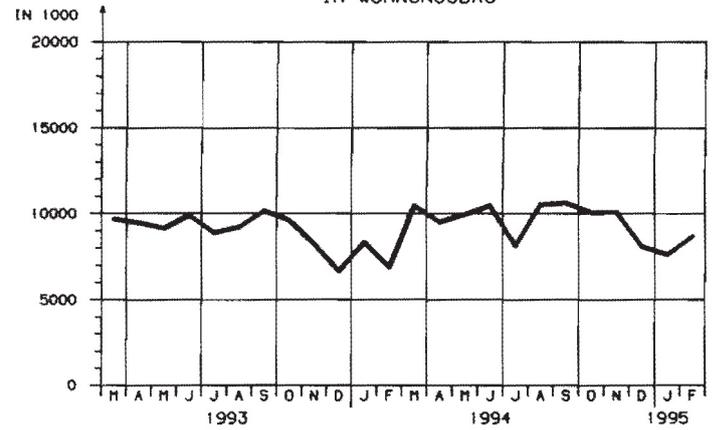
BAUGEWERBLICHER UMSATZ



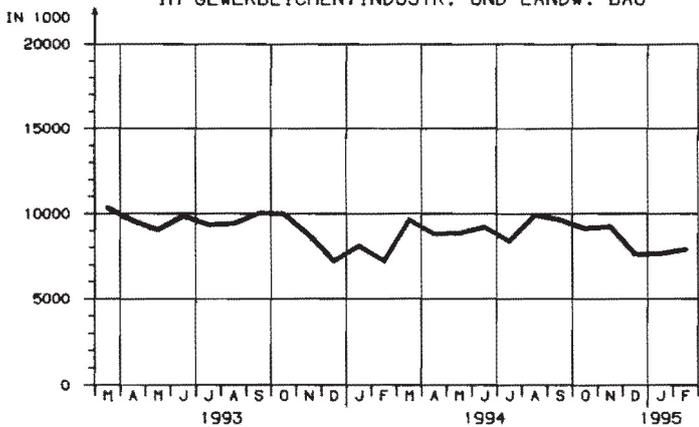
GELEISTETE ARBEITSSTUNDEN
INSGESAMT



GELEISTETE ARBEITSSTUNDEN
IM WOHNUNGSBAU



GELEISTETE ARBEITSSTUNDEN
IM GEWERBLICHEN, INDUSTRI. UND LANDW. BAU



GELEISTETE ARBEITSSTUNDEN
IM ÖFFENTLICHEN UND VERKEHRSBAU

